



**Historische Beschreybung deren glaubwürdigsten Handelen
unnd Geschichten dwelcke sich in Franckreich, Italien,
Oestreich unnd Ungern wie imgleichen in Hoch unnd Nieder
Teutschlandt auch sonst hin und wider von verlitten
Herbstmessen Neuntzig sieben, biss auff die Ostermess
dieses jetzigen Jars Neuntzig acht zugetragen hat**

<https://hdl.handle.net/1874/9303>

Historische

Beschreibung deren

glaubwürdigsten Handelen vnnnd Geschichten/ dwelche sich in Franckreich/ Italien/ Oesterreich vnnnd Vngern/ wie Ingleichen in Hoch vnnnd Nieder Teutschlandt/ auch sonsten hin vnd wider von veriteten Herbstmessen/ Neunkig sieben/ bis auff die Ostermes dieses tektigen Jars Neunkig acht zugebragen hat. alles trewlich/ auff's kurkste beschriben vnd in diese ordnung bracht/ durch den Wolersfarer vnd Hochgeleerten Herrn Adolphum Salerium / dero Historien Liebhaber.



Gedruckt zu Eöln
 Bey Herman Hoberg/ fur S. Patvels in der
 Sonnen, Im Jahr 1598.

+

247.

Vorrede an den guthertigen Leser.

Freundlicher lieber Leser es ist einem jedtliche menschen nothig auch auß bequiden vnd natur en sehr zu gedacn / aller sachen verlauff eine wissenschafft zu haben lustig vnd nothig zulesen / sonderlich aber den nen / so landt vnd leut regieren muessen. S weil dan kurtlich etliche Historischreibers / sonderlich aber der H. Niccolai Ezinger auß Oestreich in Gott verschieden / dero seelen Gott Almechtig ein quediger richter wolte sein: Ich aber nicht gemeint noch mein furhabens gewest / solche last vnd muhe mit Historien zuschrieben off mich zunehmen. Noch dem ich aber durch gutte freunde dahin bewegt vnd vberredt worden: auch angesehen vnd zugemitt firt / Dz abscheiden obg. Herrn Ezingers vnd sonderlich auch / dweil ich ohn einige grose muhe vnd beschwernussen / nicht allein vonn grossen Fursten vnd Herrn / sondern auch wochentlich vonn den Herrn Postmeistern / Kauffherra vnd sunsten von gutten vertrauerten freunden allerlei handel vnd gedenckwerdige sachen schriftlich haben kahn: S weil dan solchs ein grose muhe vnd arbeit / allertal schrifften vnd zeitungen ordentlich zusamen brtugen vnd mir solchs viel zuspade furkommen / haben gleichwol inn aller eil vnd so viel moiglich etliche hochnothige sachen vnd die furnembsten zuwissen in diese ordnung bracht: Biewol mein furhaben diese historische beschreibung weitleuffiger vnd mit einem ordentlichen Register zuschrieben vnd drucke zu lassen / welchs zwar wegen kurze zeit nicht geschehen konte / welchs aber die negste Dieß vnd sunsten ferner alle halbe jahren durch mich (so lang mir Gott Almechtig das lieben vnd gesunde verleint) geschehen sol. Derhalben guthertiger Leser / wolst diese meine kurze Historische beschreibung also fur lieb annemen vnd lesen / mich wegen weitleuffiger beschreibung vnd außlassung eines ordentlichen Registers / wegen kurze der

A 2 zte

Vorrede.

Zeitverlang. entschuldigt haben / vñ nū hinfurter alle Messen
oder alle halbe jar (auch darnach in ein ganzes Opus vñ zierli
ches Historien buch zbringen /) eine gewisse vñ unpar
theische zuuerlässige historische beschreibung / neben
einem ordentlichen Register gewislich zu
erwarten hast / heimit wil ich vns
**Gottlichen schütz vñ
schirm besollen
haben.**



Rucke

Kurzer Auszug der Röm. Kayf. vnfers aller gene-
digsten Herren Proposition/ so den Reichsständen zu Re-
genspurg/ auff dem Rathhauß den 20. Decem-
ber Anno 97. Publiciert worden.

Afflich gibe Ire Key. May etc. den Abwesenden Stän-
den zu bedencken/ wieuill Thonnen goltes die Jar heruber
nachzuführen krieg/ auff dz geschick/ Monitio/ auff schiff
auff Prouand/ vñ Schantzgrabe/ auff die Armada/ auff
die Brück gebew/ auß zahlung/ der besetzung/ auff be-
soldung der hohen Amptieren/ Legationes/ Kunstschafften/ Currier
Posten/ vñnd dergleichen dingem/ durch das ganze Jar auffwenden
müssen/ dann hergegen Erwoagen/ das Im Augusto Anno 94. bewil-
ligte Reichshilffen/ auff den Ansehen Römerzug. 80. Monat gelbt/
daruon zu eilender hilff 20. Monat vñnd daran 10. domals Natiuitatis
Christi/ desselben wehrenden 94. vñnd die andere 10. Monat volgens
Johannis Baptiste. Anno 95. die vberige 60. aber zubenannten zeiten
in 5. Jahr eingetheilt/ als Anno 95. Joannis Baptiste abermals 6.
Monat / vñnd also forthün / bis zu entlicher abrichtung erlege werden
solle/ wann dann in ache genommen würdt/ das sich der anschlag des
Römerzugs/ gar nicht mehr so hoch / als vor Jahren anlauffen/ sonde-
ren ein güte zeit des Reichs Matricul. In abgange vñnt anschlag
kommen/ Item das auch vñnder dem Reichsaliberen/ thails jr angehö-
rlich nicht entrichtet/ sonderen thails mit grossen summen ihñ Rest bleiben/
vñnd thails iren anhalt/ in solcher Münz/ sorten/ daran ire May. etc.
verlust empfunden/ erstatten.

Darnebē auch bißherro / die hilffen zu Roß vñ Fuß zu vngern zuge-
ring gewest / auch es nur etlich Monat im Jar geweret/ dz es de nützen
nit/ wie solliches die notdurfft wol erfordert hette/ bring thundē/ derwe-
gen wölle jekunder nicht allein hochwürdig sein/ Das man nicht für et-
lich Monat/ sonder 5. Jar aneinander Continüere, Damit man dem
Feindt / den Winter sowol als Somers zeit thönde begegnen/ weil
wegen des gemöß dem Feindt besser/ als Im somer / wañ er mit gros-
ser heers macht / vor der handt / beikommen konte / hierdurch wurde
auch mit den ab vñnd zuezug/ ein einthaffung der rüstungen/ die Jar-
lichen Kunstperle/ Schiffarthen/ vñnd anders erspart/ vñnd möchte

Historische

die anlaaz zu diesem/auff 5. Jar jrer May. etc. ermessen/ noch auff zwey
 erley/ oder auff folgende Mittel zurichten sein/ das nemlich Jhrer
 May. etc. die Ständt einwiders den gemeinen pfennig/ so Nemandt
 vber sein Vermögen beschwerdt/ auff 5. Jar lang bewilligen oder Im-
 faal den Ständt annehmlicher bey dem Anschlag des Romerzugs
 verbleiben/ vnd die nechst nachfolgende 5. Jar/ jedes Jar 30. Monat/
 vnd das dieselbe in 2. Terminen/ entgegen dem Turcken. Im Sommer/
 ein wolacrustes Kriegsherr/ auch ihm Winter gleichfals ein starcke
 macht zu Ross vnd Fuß vnderhalten/ wiewol auch vnuerborgen/ was
 dem gansen Königlich Reich/ ahn versicherung vnd vnderhal-
 tung der Statt Wien/ als dem schlueffel zum gantz Teurschland/ gele-
 gen/ vnd jre Mayestat etc schon drey Jahr daran paven lassen/ aber
 gemelte Statt bis anhero/ gar mit dem Geschuz/ Puluer vnd
 Kuglen sehr entbist worden/ so wollen doch jre May. an die Ständt
 hierzu in specie nichts begeres/ sonderen solliches am ein jeden Jre dar-
 raichung zuethuen/ haimbstellen/ vnd seye Jre May. etc. nichts desto
 weniger im werck/ den gemelte Wienerbau zue continueren/ vnd so
 weil möglich neues geschuz giesen zulasse/ vñ alle weilt der ruf starck
 gehe/ der Turckische Soldan solle Jehr konfftiges Jar/ in eigener Per-
 sonn mit noch grosseren gewalt viler Tartaren/ als hievor heraus
 kommen. das Nachdem jre May. etc. zubestreckung/ vnd rettung/
 des Kriegsherr/ eines mehrern beispungs bedorffen/ so ersuchen
 sie alle Ständt des Reichs/ sich mit einer anzahl gelibter Reuter vnd
 Knecht/ dergestalt in berathschafft zustellen/ dar mit wo es die eusse-
 rick notturfft erfordert/ alsdann auß allen Kreisen/ ein ernstlicher star-
 cker nachzug/ zum wenigste/ von 12000. wolbewehrter man zu Fuß. vñ
 4000. Pferde zuschicken/ auch alle zum ende des Monats Junij ge-
 munftert/ mit einander alsbalt dem Welt General zugeführt/ vnd da-
 selbst bis zu außgang des Monats Nouemb. vordem Reichs Kreisen/
 ohne abtursung hievor begerter gelibuff/ besoldet/ vnd vnderhalten
 werden. Demnach auch jre May. etc. auff dem Reichstag/ für ein
 sonder notturfft Proponieren, vnd fürhalten lassen/ was gestalt vn-
 der diesem Krieg wider den Turcken/ in Reuteren vnd Knechts bestal-
 lung/ so auff ein vnerschwenigliche vbermaas gestigen/ auff sollichen
 vorthell vnd gemes/ billiches ansehen zuethuen/ solliches aber auff
 den Reichstag anstehen bleiben/ so sehen jre Kayf. Mayest. etc.

nach

Beschreibung.

7

nachmals gern / das dieses erwogen werde / ob nicht allenthalben die
 Banckbezahlung anzustellen / vnd zuhalten / als durch nicht es mit
 tel die schädliche finanzerey abgeschnitten vnd darüber sich weder der
 Obriste Rittmeister / oder hauptman / noch auch der gemaine Knecht
 zubeschweren haben / darzu als baldt der abgang Reutter oder Fues-
 Knecht / der gefallt vermerckt / vnnnd das man mit den bewilligun-
 gen destoweytter gelangen konden / ein merckliches ersparret wer-
 den.

Schließlich / Ist an die Reichs Stände tegert / benieden Stände
 vnd gebrieh verordnung zuthun / das vor der Pfar-Kirchen in Stän-
 ren vñ auff dem land besonder stöck / vnd Truben aufgesetzt / vnnnd das
 volck alle Son Feyr vnd andern tagen / durch die Pfarherr vnd Pro-
 diger ersucht vnnnd ermahnet werde / ihre hilf vnnnd almussen zum Pe-
 sten / vnd vnderhaltung der verwundten / francken so in Echarmuskel
 streit / sturmen / in schaden kommen / nach eines jeden gelegenheit / wie
 ine der Allmechtig Gott ermahnet / zurichten.

Was auffm Reichs tag zu Regenspurg ferner für
 kommen vnd den Ständen eroffnet wurden.

Wie sich nun alle Reichs Stände personlich vñ durch Ire ge-
 santen zu Regenspurch vffm Reichs tag versamlet vñ Key-
 serliche Proposition angehordt / haben sich dieselben den 29.
 Decemb. wegen der Proposition zu beratschlagen surae-
 nommen. Diesem nach / hat der Herr. Martin Bischoff von Seegaw
 nach vbergebung etlicher Credentiaalschrieben wegen der dreien Land-
 stende / nemlichen Steyr Kärnten Crain verscheinen monats Jen-
 ners / ein Oratton für dem gangen Reichs Radt gethon / darinnen
 erstlich / sich wegen derselben lande vñ derthenigst bedanckt / das solche
 vermög Iren ertheilten renouirten vnd besediigten Freheiten in
 desselben schutz vnd schirm auffgenommen. Auch Iren neßß zu Re-
 genspurg gehaltenen Reichstag / ein zemliche mitleidentliche hilf be-
 willigt wurden / welche aber bisathers zu keiner richtigen abtheilung
 vber allen angewenden vnkosten haben wrogen gebracht werden den-
 selben bis anhero empfindlich zugentessen. Nichts destoweniger
 hetten sie zuerhaltung nicht allein derselben lande sonder auch der
 Keyserlichen Mayestet eigenthumblichen zugehörigen Landen Wis-
 discher vnnnd Erabatischer Grängen mit leib vnd gut dermassen

beigefeh/ das allein auß Steyr wegen derselben ahn vberzehen tausent
gulden / ohn was auff das stundliche auffpode / so auff zwenzig tausent
Puchsen schucken vnd tausent Teutscher Reuter / wie auch den person-
lichen zuzug / gehet weichs ein vngläubliche Summa auff sie tragen. Con-
tribuir / Darbey sie auch nicht mit eingerechnet / was man auff die
Monition / gebew vnd verlag der Prostante auffwenden müssen.
Desgleichen betren die zwö Lande / Carndren vnd Crain / sampt der
Graffschafft Gork vber die funffzehen tausent gulden vnd also diese
drie Lande in wenig Jaren / mehr als drey Million gelt bar verschos-
sen vnd zum gueten auffgewendet.

Bittet er wegen dieser gehorsambsten vnd getrewesten Lande /
durch Gorts / barmherzigkeit / die hochloblichsten des heiligen Rö-
mischen Reichs stende / sich ire mit einer ergiblichen vnd gewissen hilf
zuerbarmen.

Damit nicht allein so viel hundert tausent seelen / sonder auch diese
Lande als ein Porzion stuck oder vormaur Teutscher Nation / noch
lenger vnder dem Schutz vnd schirm des heiligen Romischen Reichs /
wider die Barbarische Machometische macht bey der wvrenden Chri-
stenheit auffrecht mögen erhalten werden / das werde nicht allein
Gott ein angenehmer werck sondern auch dem heil-
gen Reich rumblich vnd der gan-
zen Christenheit zur
wohlfart.

Historie

Historische beschreibung Neuer Zeitungen vnd geschichten/
welche sich von vergangener Herbstmesse/dar ist von Septembri Anno
1597. bis auff diese Ostermess / nemlich/auff den April dieses jetzigen
Jahrs anno 1598. Sich allenthalben zugebragen vnd verlauffen hat.

Wie der König von Frankreich vnd Navarre / ein herliche vnd
Städtliche legation nach Röhm abh Dapstliche heyligkeit geschicket/
vnd Doctor Mauritius Bressius Gratinopolitanus nachfolgende
Oracion wegen Kon: May: in Frankreich verlieten Augusti
den zwolfften tag sur Dapstlicher heyligkeit gehalten vnd
ist dieselbe oracion wie hernach folgt / vnd Rome ge-
druckt durch Aloysium Zanettum.

COPIA ORATIONIS.



I quisquam pater est, Pater Sanctissime, qui Regiæ Legati-
onis aduentum tarditatis esse insimulandum existimet:
quod tato post Regis Christianissimi cum sede Apostolica
in gratiam reditum, nunc demum ad eam accedere sustinui-
mus, ascribat ad sententiam suam, non modo nostrum, ve-
rum etiam serenissimi Regis iudicium, factum id serius ingenuè profiten-
tis, & iniquissimo animo patientis. Cui quamuis nihil esset vt optatus, ita
longius, quam hoc memoris, & ex Beatitudinis Tuæ nutu pendentis animi
fungi officio, cum Pontificiæ dignitatis sanctimonix, tum tuis erga Fran-
ciam meritis immortalibus, à se omnium maximè Regum debito; frustra
tamen omnia experto, præstare id maturius, per magnam multiplicis gra-
uisque belli molem vimque, non licuit. Sunt namque infera superis: hu-
mana & terrena cælestibus valde disparia. Etenim beatæ mentes si uuntur
libero & sine vllis impedimentis xuo. Stellæ, æthereiq; orbes, cursus &
conuersiones suas, omnis expertes offensionis, constantissimè seculis in-
numerabilibus conficiunt. Verùm homines magnis sapenúmero rerum
difficultatibus & angustijs vrgentur: habentque plurima suis propositis
& conatibus obstantia. Neque hac naturæ lege est quisquam mortaliu
solutus. Quo minus rationi est consentaneum, si qua res parum alicui ex
sententia processerit, ei euentum crimini ducere, & ex vi, voluntatem, ex
necessitate, animi sensus interpretari, cum neque vis, neque casus, sed cul-
pa duntaxat præstari debeat. Qua Regem vsque adeo vacare, vt ei omnia
optimi & obedientissimi filij officia consent, testificantur præterita. Im-
primis autem longa missarum ad Te, Pontificesque superiores Legatio-
num series. Quarum tres primæ, de consensu & voluntate Regis, velut cu-
iusdam filij, errore suo agnito, patris animum, per internuntios exploran-
tis, &

eis & mitigare ac mollire conantis, sunt profecta. Sequentes, disertè & expressè à Rege missi sunt, larum principem obiit, qui & præsentem. Hunc subsecutus est, Illustris, ac Reuerendis. Cardinalis Gondius. Cuius annum admissionis expectationem, æqua ferentis mente, insignis, & ad omnem posteritatis memoriam memoranda, fuit patientia. Tertius fuit excellentissimus Marchio Pisani. Post eos illustrissimus Dux Niuernensium à Rege missus est: Quorum omnium Oratorum, nemo redijt exorator. Et, quem tanta vnquam fuisse Regem constantia auditam est, qui tam frequenter repulsus, non penitus animo concidisset? Cui (tantos præsertim, tamque elatos gerenti spiritus) toties ingeminata supplicum precum repudiatio, non sua sisset, vna cum spe consequendi reditus in gratiam, eius quoque confectandi, omnem abijcere voluntatem? Rex tamen nihilo ad supplicandum segnior effectus, instare, vrgere, obsecrare, perseueranter persistit. At quò tempore? Eo nempe, quo cum exulceratis tam frequèti repulsa Procerù Francorù animis, conflictari necesse habuit; suadentium, proprio consilio rebus Gallia prospicere: Verum spe reconciliationis ostensa ab Illustrissimo Cardinali Gondio recreatus, constanter suafibus eorum obstitit. Quintumque misit, Iacobum Dauium Ebroicensem Episcopum. Quo, vna cum Arnaldo Ossato, Rhedonensium Episcopo (vtroque viro præstantissimo, & de Gallia præclare merito) pro Rege Serenissimo deprecante, paterni amoris tui viscera, ad misericordia sunt commota. Tum enim demum abs Te, abs Te inquam Pater Opt. max. Regi semianimi, salus optatissima: Gallia in lacrymis,] fordidus, tenebrisque iacenti, lux dulcissima, cum veste candida, fuit reddita. Cuius beneficij tui, quantam, Deus bone, Rex præ se tulit, & perlato nuntio, lætitiã: & perlecto diplomate, reuerentiam, Ex eo, quasi vice versa, commutatique partibus, Tua sanctitas Regera officijs anteuertere, & cumulare gustiens, ad eum legauit Illustrissimũ & Reuerendissimũ Cardinalem Florentia, summa, vti est cognitum, animi æquitatis, moderatiõnis, iustitiæ, temperantiæ, lenitatis, prudentiæ, humanitatis principem, quo nemo gratior legari potuit. At quem se erga eum Rex Christianissimus gesit? Ius ei abs Te datum, Senatusconsulto honorificentissimo quamprimò orandum, eius in Galliam introitum, virorum primariorum occursum excipiendum, & cohonestandum curauit. Tandemque ipse vna cum Principibus, & frequenti nobilitate, nouo more, regibusque nostris insolito, eidem multa milliaria processit obuiam. Cuius amplitudinem, quàm comiter, quàm humanè, quàm amicè complexus sit, lacrymis vbertim & affatim ab oculis manantibus, & præ ingenti gaudio, instar riuli profluentibus: ita vt ab amplexu vix diuelli potuerit, quis dignè commemorauerit? Tacemus introductum in urbem Regiam regio sicò apparatu legatum. Silemus hospitio acceptum, & diebus complu-

ribus humanissimè habitum : quibus certatim à cunctis ordinibus, ad eum, tanquam non Romano à solomissum, sed ex ipso cœlo demissum, concursu maximo ventum est. Tantum dicimus, tuis Regem diplomatis, & Sanctissimis Legati monitis, promptissimè & lubentissimè satisfacisse, satisque esse facturum omnibus. Quæ ideo commemorauimus, vt pateat, vana & conficta esse ea, quæ à quibusdam Gallico nomini iniquioribus, coactam dilationem nostram in culpam conuertentibus, iactata sunt. Quare quoniam præterita Sanctitati Tuz probatissima esse confidimus, superest, vt ad agendas ei gratias accedamus. In quo præstando, quæsumus à Tua, Pater S. prudentia, vt, si pro Tuis singularibus & mirificis erga Regem Regnumque Galliarum beneficijs, parua tibi cumulatè agemus gratias, non tam id Regis culpa factum existimes, quam tuorum meritorum magnitudine & præstantia; quibus nullum se vnquam flumen ingenij, nulla dicendi vis atque copia, nulla ornatissimæ orationis facultas, aut scribendo, aut orando, æquauerit. Tibi namque Rex tantum debet, quantum hominem homini debere, præterquam tibi, natura & conditio rerum non patitur : tum quod ab vna Sanctitate Tua tribui potuit : tum quodd ex eo est rerum genere, quo nihil mortalibus dari manus, nihil præstabilius potest. Nam qua, homine digna, humanitate es : qua nomini Tuo conueniente, clementia : qua paterni affectus charitate : vi quondam periclitantibus in mari Apostolis, Christus Saluator, sic Regi naufrago salutarem dexteram porrexisti eumque à iactatione & fluctibus ad portum : à desperatione ad spem : ab exitio ad salutem reuocasti. Haud equidem opere exiguo, nec paruo labore. Nam quæ vnquam obsidione cincta ciuitas, tot dolis, cuniculis, tormentisque tentata est, quot Sanctitas Tua artibus, machinationibusque, quo minus & Regi opitularetur, & Regno, est oppugnata ? Sed cum longè alius sit parentis, quam alieni animus (quemadmodum Salomonis iudicio compertum est) omnia vicisti & superasti obstacula. Nam nec metu, nec spe, nec promissis, nec precibus, Te à Regis, Regni que salute depelli passus es. Nullas pro Francia simultates, nullas offensiones, nullam cuiusquam malam gratiam, nulla odia, nullum discrimen, Tibi defugiendum esse duxisti. Porro quæ Tua fuit sollicitudo ? quæ anxietas ? cum tu, simul ac id consilij sedit animo, nihil aliud dies & noctes, nisi de seruado Regno Franciæ cogitares ? cum oës curas, vigiliasque Tuas, in salute Regni defigeres & collocares ? Quid referemus tuum abs Te corpus castissimè, quotidianis prope ieiunij maceratum ? Quid supplicationibus ad sacrosanctas Basilicas, emenso nudis pedibus itinere vexatum ? Quid noctes insomnes ? Quid preces ardentissimas, cælestis opis flagitatrices ? Quid profuua, fontesque vberes lacrymarum. Denique Tua omnis actio, & ratio, Tua consilia omnia, totusque

postmodum Pontificatus, quid fuit aliud, quam constans & perpetua Galliarum salutis procuratio, & propugnatio? Quæ quanto optatis nostris, & Regia postulatione serior contigit: tanto cautior, & ab omni maledicorum reprehensione, morsuque calumniæ est munitior. Quod enim factum temporius, gratiæ non nemo forsitan assignasset, id peractum tardius, Tui de constanti Regis pietate, perspecta & spectata longa die, iudicij, pondus obtinet. Certe hæc gratiæ reconciliatio tam tempestiuè cecidit, ut ea & Regem, & Regnum ipsius in officio continueris, Romanæque Sedi peropportune, inque ipso articulo conseruaueris. Hoc enim prudentia Tua peruidit, Regis optimi, & fidei Catholicæ studiosissimi precibus quantum repudiatis, maximum Christianæ rei, alienissimis temporibus, impendere periculum. Agi enim vnà cum salute Principis, Regni Franciæ obedientiam, vnà cum Regno Franciæ, totius Christianæ Reipublicæ dignitatem. Quis enim tam rudis est, tam rerum ignarus omnium, qui non intelligat, neque rem Christianam, Regno Franciæ; nec Regnum Fraciæ, Rege Christianissimo; nec Regem Catholicæ religionis cupidissimum, Catholica Ecclesia, carere iam diutius potuisse? Hanc tuæ sanctimonix Deus palmam, hanc tuo Pontificatui coronam, non ciue vita donato, ciuicam, sed Rege Regnoque seruato, Regiam, iam pridem reseruauerat, ut Regem in piorum & fidelium hominum consortium aggregares; & eo pacto exoriens in Ecclesia schisma teterrimum, & periculosissimum cohiberes. O Regi felicissimum, fortunatissimumque diem! Diem Galliæ optatissimū. Diem lætissimum Italiæ! Diem orbi Christiano faustissimum! Diem Sanctitati Tuæ gloriosissimum! Diem, vel ipsis Angelis celebratissimum! cum præsentem infinita hominum multitudine, spectante & plaudente cuncta nobilitate; Clero, & amplissimo Cardinalium consilio comprobante & collaudante, Errico quarto, Franciæ, & Nauarræ Regi, hæc editarius Christianissimi titulus, summa voluntate tua, concessus est! Nam quæ res vnquam, pro Deo immortalis! non solum Romæ, verum etiam in terris omnibus est gesta maior? quæ gloriosior? quæ commendatior hominum memoriæ sempiternæ? Illo tu die, Pater Sanctissime, quem tibi tota illuxisse vita lætiores beatioremque recordaris? Quam omnes antea cæcæ ætatis tuæ gratulationem expectatissimæ illi luci antefers? An qua in purpuratorum Patrum Senatuum cooptatus es? Vel qua Pontifex Max. renuntiatus? At illa, non tua in alios, sed aliorum in Te sunt benefacta, Hoc autem à Sanctitatis Tuæ benignitate est in Franciam collatum beneficium. Illa tibi cum innumeris extitere communia. Hoc autem gloriosissimum facinus vel tuum est, & proprium: vel saltem te Principe, & Duce, cæteris Comitibus tuis, gestum. Cuius tantam esse magnitudinem, Rex fatetur, ut ea vix cuiusquam mente & cogitatione capi posse videatur. Itaque ingentes, Deo primam Opt. Max. bonorum omnium largitori, deinde Tibi secundam eum

dum cum benignissimo, Rex agit gratias. Et quamuis gratiam referre Tibi tantam nequeat, quantam debet, habet tamen, quantam maximam ipsius animus complecti potest; tantiq̄ue promeriti memoriam, dum anima spirabit sua beneuolentia & reuerentia colet perpetua. Et quoniam vos, Illustrissimi & Reuerendissimi Cardinales, Clarissima aulae Romanae lumina, firmissima & solidissima Ecclesiae Christianae columina, Summo Pontifici, pro salute Regni Gallici anxie laboranti, deq; eo conseruando & restaurando deliberanti, non magis vos assessores, quam assensores & suffragatores praebuistis ea re, vobis Maiestas Regia grata, & vestri memor beneficij, vt de ea quisque est optime meritus, ita gratias agit maximas, nec vlli aut loca, aut tempore deerit, quin, quoad eius facere poterit, vobis (quos obseruantia tanquam Patres prosequitur: beneuolentia & amore tanquam fratres amplectitur) quam cumulatissimè referat & reponat. Quamquam eorum quoque, Pontifex Beatissime, quae ab hisce Illustrissimis & Reuerendissimis Cardinalibus praclare dicta & cōsulta sunt nomine, Tibi Rex Christianissimus praecipuam debet gratiam qui eos tales, vel creando, vel praestando, vel conseruando, perfeceras, vt cum ab ijs consilium exquireret illi Tibi grauissimi & gratissimi authores ad instituendam, fidelissimi socij ad instruendam, acerrimi propugnatores ad exequendam gratiae cum Rege, Regnoque Christianissimo reconciliationem, fuerint. Quibus dum Rex agit gratias, dum eorū laudes per nos celebrat, in Te, Pater Opt. Max. gratus est, Te laudibus in caelum euehit; vel eo maximè, quod ijs antistibus, qui tuae Sanctitati in hoc exequendo negotio strenuam operam nauauerunt, Senatū Pontificium decoraueris. Non enim temerè, sed circumspicè; non praecipiti, sed attenta deliberatione, aut eos, aut quenquam omnium ad summos honorum gradus extulisti: vt prudentiae, & sapientiae tuae cuncta, temeritati acceptum sit ferendum nihil. Non enim confociatur casus cum consilio, nec locum in ijs, quae certa ratione gesta sunt, fors habet vllum. Tu autem quantum operae, studij, industriae in patribus legendis adhibes? Admiratae sunt gentes perquam diu, quid esset, quare cum Summi Pontifices simul ad Pontificatum inire, Cardinalatum in propinquos suos conferre consueuissent; Tu, qui duos haberes, dilectione & charitate tua dignissimos, & omni virtutum genere cumulatissimos; iacere tamen eos, nouo instituto propè biennium, passus fueris: donec tandem intellectum est, id ea re factum à Sanctitate tua fuisse, vt, cum plurima, & insignia, in hoc celeberrimo totius orbis teatro, virtutis specimina edidissent, non Te sanguini, nec propinquitati purpuram dedisse, sed excellentissimae eorum virtuti debitam reddidisse, mortales omnes cognosceret. Longū esset ceteros sigillatim percurrere, quibus vel sedula & abstinens ducentis ad se cuncta pecuniae, fisci administratio; vel eximia iuris vtriusque scientia; vel annalibus prodita Christianarum rerum monumenta; vel alia deniq;

eximia & singularia ornamēta, galearum impetrauerunt purpureum. Quid
 memoremus in ereādis, & sacrandis Episcopis, vt manum Tuam in hibeas,
 nec vlli prius imponas, quā eum probatissimis & laudatissimis prædi-
 cium esse moribus: doctrina autem instructum cum pura & fideli, tum exi-
 mia cognoueris? Quid? quod ne ad leniora quidem munia, sublimitatis
 Tuæ fastigium demississe Te piguit? & vigilantiam Tuam omnes maxi-
 mas, minimalque Ecclesiasticæ rei partes, complecti, & persuadere sensi-
 mus? Quæ, quanquam magna sunt & præstabilia, multò tamen maximum
 & præstantissimum, Tuorumque pulcherrimorum operum caput est, ac
 veluti absolutio, illa nunquam laudata satis, ab Ecclesiastica Censura ab-
 solutio, & in beatissimam Ciuitatem Dei, Regis adscriptio, Et Regis, qui
 studio & zelo ad pietatem ardentissimo rapiatur. Verè vt Tibi in Chri-
 sto gloriari liceat, quòd talem in Christo filium sustuleris & progenue-
 ris. Vtque Rex Christianissimus, à quocunque Romano Pontifice abso-
 lutionis beneficium accepisset, secum præclarè actum arbitraretur. Quòd
 verò abs Te tali, ac tanto Pontifice, obtinuerit, pleno gaudet ac solido
 gaudio. Ita Tu, Pater Sanctissime, si Dei voluntas ita ferebat, vt Regem
 Franciæ absolueres, est quod læteris Te hanc gratiam ei potissimum Re-
 gi tribuisse, qui præter virtutes, absolutionem meritas, multis alijs no-
 minibus, eiusque magnis, egregius conspicitur. Quo loco possemus com-
 memorare magnum eius animum & excelsum, promptum & acre inge-
 nium, firmam & diurnam memoriam, corporis bonam valetudinem,
 velocitatem, vires, dignitatem, ætus, aliorum, inedia, fitis, vigiliarum,
 ac laborum tolerantiam. Possemus etiam de eius integritate, candore,
 bonitate, doctorum conuentorumque veritate, atque constantia, grato
 in bene merentes animo, beneficentia, comitate, affabilitate, clementia
 incredibili, dicere. Possemus & rei militaris artes, fortitudinem, cele-
 ritatem, felicitatem, prælia, victorias, & plurimas ac maximas cum pa-
 nis opibus, res præclarè gestas enarrare. Sed nos aliò cum temporis ad
 dicendum tribui consueti angustia: tum Regis, nullam prius pietatis com-
 mendatione laudè ambientis, voluntas: tū deniq; hodierna celebritas, &
 Tua, Pater Sanctissime, vocat expectatio. Parendū igitur, & breuib; Regis
 pietas exponēda. Quæ ex ijs quæ à nobis dicuntur, hoc est, ipsa rerū veritate,
 potius, quā ex malucolorū vocibus spectāda est. Certo enim est certius
 Lutetiā, cū arctissima obsidione præmeretur, vltro spondidisse Regi, se de
 ditionē facturā, si ipse Catholica fide profiteretur; Illusterrimū quoq; Ducē
 Mænniū in eandē sepe sententiā locutū. Hic lubet quærere, quotusquisque
 tā obfirmato esse animo videatur, vt eū non præmiū, quod proponi potest
 amplissimū, fuerit permoturū, Regni maximi & opulentissimi sine sangui-
 ne & sudore adeptio? Regi enim nihil amplius fuisset opus vigilijs: non
 interdiu, noctuque ductandi exercitus, non acie dimicandum, non expu-
 gnandæ

Beschreibung.

gaundæ vrbes non subigendæ labore plurimo prouincæ, vnico prolatore
verbo, sum Catholicus, pacificè regnare poterat. Sed cum educationis vi-
tio orthodoxæ fidei rudis esset: nec inter tantos armorum strepitus & tu-
multus, Dei ad se vocantis vocem exaudiret, distincteque perciperet: factu
optimum statuerat, nihil nisi Pontifice auctore aggredi, remque eius arbi-
tratis integram referuare. Decreuerat itaque ex liquidissimis & limpidis-
simis, nec vilo tempore arescentibus Ecclesiæ Romanæ fontibus, verita-
tem nostræ fidei haurire: & iter ad beatitudinem tendens & ferens, ex cer-
tissimo Papæ oraculo, tam veri rectique nuncio, quàm fallere & falli ne-
scio, repetere ac ediscere. Itq; tot Legationum, quarum ante meminimus,
fuit sensus. Nec aliud tam multis deprecatoribus, særiq; oraculi consul-
toribus quæsitum. Quæ cum tardius succedere animaduertet, (Quòd di-
uina opinor, ira, peccatis nostris exacerbata, nondum deseruauerat) nihil
prius aggressus est, quàm quod vnum supererat, doctissimos Theologos,
& Episcopos conuolare, eisque se erudiendum eradere. A quibus per mul-
tos menses edoctus, Catholicum se esse, & professus est, & perseueravit.
Non enim Catholicum simulare, vt Regno potiretur, voluit; (infidelis
enim, ignobilis, minimeq; generosi id esse animi semper duxit) sed rerum
potitus (cùm quidem nulla refidere amplius poterat simulationis, vel cau-
sa, vel suspitio) veram religionem, ad quam animo iam dudum propèdebat,
amplexus est. Equidè nò leue hoc animi in primis pij religiosiq; argumētū:
esse iudico, ipsum eo fuisse animo, vt, non auro, non purpura, non diademate,
terrarūve orbis imperio; vanaleduceret religionem. Neq; regnandi gra-
tia (quæ omnium maxima est illecebra) ab ea, quæ sibi opinionis errore, sinxe-
rat, pietate recederet. An ergo Deū, priusquàm bene nosset, tā timidè, tamq;
vt ita dicā, superstitionis cultū voluit; nunc præceptis Catholicæ religionis
informatus, sacris nostris initiatus, clarissima Verbi Dei luce illuminatus,
& collustratus, nò cupidissimè colet; nò ardentissimè venerabitur & ado-
rabit? Ille verò statuit timorē Domini Sapientia esse initiū: omnis benè, &
laudabiliter institutæ vitæ, omnis humanæ beatitudinis basin & fundamē-
tum esse pietatem. Quæ secum dies, noctesq; reputans, Dei cultū, & assi-
dua domi forisq; beatarum mētium veneratione, posteriora ducit omnia:
O præclarum & vilendū spectaculū, quod diu Gallia expetitū, multis ante
Pontificibus maximis optatū, Te demum sedente contigit: Intueri Erricum
IV. Franciæ & Navarræ Regem Christianissimum; quotidiè in sacrosanctis
Templis Catholicæ ritu Ecclesiæ, geminas ad cælum palmas tendentem; i
vota pro se, pro incolumitate gentis Gallicæ, Deo, suisque & coelesti-
bus omnibus nuncupantem; i prosperis rerum successibus, supplicatio-
nes per Episcopos superis decernentem; i decretas, maximā veneratione,
pedibus obeuntem; i Monasterijs, & Xenodocheis largas elec-
tiones per Episcopos superis decernentem; i Monachis, Presbyteris, Sacerdotibus, Epi-
scopis

254.

Episcopis honores maximos tribuentem: seseque diuini amoris innitamentum, pietatis incitamentum, vniuerso Francorum populo exhibentē: Quo nihil nec Catholicis gratius & acceptius, nec hereticis grauius & acerbius, nostra contingere poterat tempestate. Age verò quanti redimas, Pater Sanctissime, vel Anglos vel Scotos, vel Danos, vel Germaniæ regulos, vel pagos Helueticorum, Tibi per Legatos suos, obedientiam augustissima hac in Basilica spondentes & deferentes, de se paria profiteri? Sane si benè pietatem Tuam noui, tum Te iam satis diu vixisse, quanquam nobis abs Te in eo (pace hoc dicam Tua) dissentientibus, perhiberes. Te igitur (cui Deus largitus est, vt talem, tantumque Regem ad Christi ouile aggregares, eumque sinu exciperes Ecclesiæ) quanta denique, quamque incredibili, cū hæc audias, videas, contempleris, perfrui lætitia existimamus? Synceriores hanc & solidiorem, nulloque infuscatam metu, Regia effecit prouidentia. Quæ, vt fidem Catholicam in Regno Franciæ constabiliret in posterum, ne, si quid ei humanitus accideret, in eius anima periclitaretur Religio, Principem Condæum, sanguine proximum, & in spem Regni educatum, ex hæreticorum à quibus detinebatur, seminario auulsim, in Christi vinea plantauit: & ex labrusca sterili in generosissima & foecundissima vitis palmitem inseuit. Nec eo contentus, ipsum agricolæ sedulo & experienti Marchioni Pisani, excolendum & omni penitus reuulsa & recisa hæresi, veræ religionis gemma inoculandum, tradidit: vt fiat, instar arborum, repetita sæpius infusione, mitior. Et nunc cultura assiduitate, & Catholicæ disciplinæ irrigatione continua, excrescit, & in altum tollitur, quasi pulcherrima quædam planta, propter aquæ riuum, pingues agros placidè perlabentem, & leni tractu lambentem, consita. Hoc permota exemplo Princeps Condæa mater, nomen in Catholicis nunc nuper professiuum, facta est, quasi quoddam pietatis filij corollarium. Verum Regis pietas omnium mortalium, præsertimque illustrissimi & Reuerendissimi Legati Tui, oculos testes habet, vt de ea plura dicere sit superua caneu. Quanquam quid Legati abientis ea in re meminimus, cuius tute ipse præsens, vnà cum hac toto terrarum orbe augustissima corona, testis es locupletissimus? Nam quo pietatem suam Rex testatiorem facere potuit, quam ad beatitudinem tuam, præstandæ obedientiæ gratia, legando? & legando excellentissimum Principem, Franciscum Luxemburgum, Ducem Pinci, Paresm Franciæ. & vtriusque ordinis Equitem torquatum? In quo ex omni nobilitate vno colligendo, atque ad hoc muneris delegendo, Maestas Regia Beatitudinis Tuæ promerere gratiam studuit. Nam si pietatis fuit habenda ratio, religiosissima, comperies: si meritum, dignissimum: si stemmatum nobilissimum. Religiosissimū arguit suscepta ad Sixtum V. magno capitis, vt tum res erant, discrimine, conseruandæ in Francia religionis erro legatio, dignissimum, infinita quædam ipsius, & primi, & præ cæteris, pro Rege

pro Rege reconciliando molitio. nobilissimum, genus ea ex gente ductū, quæ Regibus, & Imperatoribus edendis claruit: simulque maximorum, & potentissimorum Europæ Regum propinquitas. Per eum igitur Rex Christianissimus Apostolicos pedes Tuos deosculatur. Te, non tanquam communē omnium parentem, duntaxat, vt cæteri: sed (quando se in Christo genuisti) vt proprium, veneratur. Te, Pontificem maximum: Te, supremū Sacerdotē: Te, Beati Petri Apostoli successorē dignissimum: Te, Christi vicarium vigilantissimum: Te, cunctorum Christianorum caput: Te, non vrbs, sed orbis, & Ecclesiæ vniuersæ agnoscit, profitetur, prædicat Episcopum, eoque nomine Tibi, Sediq; Apostolicæ debitā præstat obedientiā. Tibi gētes, quib. præest, Tibi suas prouincias, Tibi sua Regna sacrat. Pro cuius celsitudine, salute, incolumitate, sanguinē, spiritūq; profundere nūquā grauabitur. A quo proposito, fideque, Catholica, & Apostolicis solij, obedientia, cui se in præsentia obstringit, certum ipsi constitutumque est nunquam recedere. Tuā igitur Beatitas (quæ ipsius, vt parētis optimi, sunt partes) tam pium, tam eius cupidum, & studiosum, tam Sedi Romanę deditum, & addictum Regem, Regnumque foueat, amet, arctissimē complectatur: memor, quamdiu Christianorum Regum æquis lancibus Imperia liberabuntur, & Regum ipsorum fore, & totius Christianæ rei, disceptatores & arbitros Summos Pontifices. Sin autem propendere & inclinari in lancem alteram libra coeperit: Sed præstat festo faustoque die, faustam orationem ominatione fausta concludere.

Lautet auff Deutsch/wie hirnach folget.



Der heilastere Vatter so jemandt ist der die zukumbst. Königlichet Legation wegen der langsamkeit gedechte zu reihen oder anzulagen das wir nach furlanges geschehener des aller Christligsten Königs mit dem Apostolischē Stule versönung/nun irlich vns herfur thun vnd dazutretten derselbe mach nicht allein vnser/sonder auch des Durchluchtigsten Königs meinung frie zu messen/welchen dessen gern gestehet aber vngn gelitren hat. Welchem ob woll nicht liebers wehre gewesen/dan das ambe eines danckbaren vnd von Euwerer Heiligkeit wille vnd hangenden gemuts auch mehr dan einiger andern Königen/Pabstlicher wurden/von wegen vielen vnsterblichen/sankem Francreich erzeigee wolcharen/verbundenen vñ verknupf-

ten gemüts zeitlicher zuerwalten: Demnach hat es/wiewol man alles darint verfuht/vilfältige kriegs halber nit zeitlicher geschehe können. Vilanders sein beschaffen nidrige/dan hohe dinge/vñ ein grose vngleichheit ist mit irdischen vnd himmelischen sachen. Die selbige Geister haben ein fries vnd vnuerhindertes leben. Die Sternen vñd himmelen verrichten ihren lauff vñd vmbtriebung fast vñd ohn einze hindernuß zun ewigen zeiten. Aber die Menschen werden offermalß mit vielen beschwernüssen vñd nöten beengstiget/vñd erfahren viel so ihrem furnehmen vñd auffsak widerstrebet. Vñd von diesem gesak vñd ordnung der naturen/mach niemandt sein aufgenommen. Darumb istß vngezimmich vñd wehr vnfügich/das man einem/ dem die sache wider seinen sin/meinung vñd furnehmen/ ist abgelassen/wolle den abgang zum laster auffmessen/vñd außzwange den willen/ auß noht das gemüt vrtheilen: Da doch wider gewaldt vñd noht/ noch sunften einiger fall/ sonder allein die schuld vñd vrsach muß angesehen werden/von welcher also frey ist der König/das auch bey ihm alle pflicht vñd deinsten eines vberaus gutten vñd gehorsamen Sohns gefunden werden. Wie das dan lichtlich auß dencken sachen/so sich hiebeuorn zugebragen/ ist abzunehmen. Vñd eirstlich auß langer vñd vielen ordnung zu euwerer heiligkeit vñd den furrtigz Pabsten abgefertigter legationen vñd bortschafften: Deren drey/ mit zustimmung vñd willen des Königs/ als eines Sohns/ welche nacherkanten seinen irthumben/des Vatters gemuet/durch vnderhändler vñd gutten vertrauerten Herrn/ erforschen vñd erweichen thut/seindt außgezogen. Die folgende aber seindt sonderlich vñd außdrucklich vom König selber außgeschicket/vñd vnder welchen die furnemste verrichtet hat/ der auch diese gegenwerdige fullenzucht. Dem ist nachgefolgt/der Durchleuchtigste vñd Hochwurd. Cardinalis Sordius/welcher von wegen der grosen gedult dar durch er die Jahrliche wartung seiner zulassung vberwommen hat/welches allen nachkomstigen raumburdig ist. Der dritte ist gewesen der Hochgeborner Marggraf von Pisa. Nach diesem ist vom König abgefertigt der Durchl. Fürst von Tiuers: von welchen allen/keiner jurucke kommen/mit verrichter sachen. Vñd war hat man iemahlen von so einem standthafftigsten König gehort/der nach so offft widerholter abschlagung nicht gar den muet hat fallen lassen/wemme(sonderlich eines so hohe müts) solte nicht vrsach geben haben/die verwerffung des vielen vñd demüthigen

tigen bitten/ neben hoffnung der versöhnung vnd auffnehmung zur gna-
den/ auch dem willen derselbigem weiters nachzurachen / gänglich
aufgeschlagen? aber nicht desto träger vnd nachlässiger ist worden der
König zubezugen/ anzuhalten/ zu rieben/ vnd sichtlich zubitren/ hat
er volheret/ nicht abgelassen sonder standhaftig plieben. Vmb welche
zeit aber? vmb die nemlich/ da seiner Königlichen May. viel zuthun
mochten/ die furnembsten Frangosen/ so von wegen vielmahlen ver-
worfenener ihrer hochster bit/ erbittert waren/ vnd alle den rath geben/
das er dan des Königreichs beste nach seinem wolgefallen allein solte
versehen vnd schaffen: aber da seiner Kön. May. von dem Durch-
leuchtigen Cardinali Gondio hoffnung ist gemacht zu erhalten die ver-
söhnung. Hat sich ihrem Rath hefftig widersetzt/ vnd hat aufgeschic-
ket den Funfften/ Iacobum Dauium Ebroicensem Episcopum, wel-
cher sampt Arnaldo Ossato Rhedonenis Episcopo (beide seindt
furtreffliche vnd vmb Frankreich wolverdiente männer) fur den
Durchleuchtigen König embsich ansteltten / ist diene Vetterliche lie-
be zur barmherzigkeit bewegt worden: Vnd do ist aller irst von dir/
sage ich heiligster Vatter / dem halbtodten König das langerwünsch-
tes heil/ dem gangen Lande / so in treuweren / vnstättigkeit vnd sin-
fernuß lag / mit etnem schonen wiesnen Kleidt / das angenehme vnd
süße liecht widerumb geben. Wie eine grosse freude hat erzeigt der
König nach empfangener botschaft dieser deiner woldaten? D mit
welchen chribterung hat er verlassen diene Vatterliche breiffe? vñ von
der zeit an hat sich diene heiligkeit vnderstanden hinwiderumb mit
deinsten zu überwinden den König / vnd hat zu ihm abgefertigt den
Durchleuchtigen vnd hochwürdigē Cardenale von Florenz / einer wie
ieder man bewußt / vber die maß billigen / zeuchtigen / gerechtren / maß-
sigen milden / verstendigen vnd belebten Fürsten deme kein anderer hat
können surgesetzt werden / wie hat sich aber gegen dem erzeigt der
Christligste König? das von Eurer heiligkeit ihm gegebenes recht/
hat er als bald / mit enem städtelichen redes spruch thun verzeren: sei-
nen eingang in Frankreich / hat er lasen durch velle furtrefflicher
männer aufzuheuen vnd verehren: Ja selbst ist er mit Herzogen
vnd Fürsten vnd willen Adell auff eine neue / vnd vnsern Königen
ungewonliche wiese / etliche meillen wegs weit ihm entgegen mit
grosser pomy gezogen. Wehr wolte recht erzehlen können / wie lieblich/
E ij wie

wie belebt/wie freundlich / er ihnen vmbfangen hab / da ihm heuffig
 vnd vberflüssig die Zähren oder tranen von den augen lieffen / von
 großer freude? Ich kan nicht gnugsam sagen / wie herrlich er in die Kö-
 nigliche Stadt / mit Königlucher zurüstung ist eingefurt? Ich verschwei-
 gen wie stadtllich das er in der herberg ist auffgenommen / vnd viele
 tage lanck zahr herrlich vnd stadtllich gehalten worden / bey welchen er
 nicht als einer so von Rom geschicket / sonder als wehn einer vom He-
 mel herab kommen wehr / von allen Stenden fleißig ist besucht worden
 Allein das will ich sagen / es habe der König diener Vatterlichen Be-
 wilchschuffren / vñ des gesanten gehens ohn verzug gern genug gethan
 vnd werde ferner noch allen genug thun. Welches alles zu dem ende
 erzielt ist / damit offenbar werde / das falsch vnd erdicht sey / was etliche
 welche dem Fransosen inhamen nicht freundholt seind / schweken vnd
 außbreiden. Darumb dweil wir verhoffen / das deiner heiligkeit / alle
 fürige dinge wolgefallen haben / ist nottig das wir vmb danck sagung zu
 derselben herzurctten / warin dan / so wir nicht nach dienen Vatterli-
 chen wolldarten gegen den König vnd gantes Königreich vns verhal-
 ten haben / sonder bitten wir heiligster Vatter / woltest nicht meinen
 das es geschehe auß schuld des Königs / sonder von wegen große vnd
 furrreffligkeit deiner verdeinsten / welche nach keines menschen ver-
 stand / keine gewaldt noch vberflüssigkeit zureden / keine zere vnd ge-
 schmuck der worte / noch behendigkeit zuschrieben had kommen ihm
 geringsten erreichen. Dan so viel ist schuldich der König dir hilligsten
 Vatter / als die natur vnd gelegheit einigs dings schuldich sey einigen
 andern sterblichen Menschen / dan allein dir: Zum theill dweil das Die-
 ne heiligkeit allein hat kommen geben / zum theill auch / dweil es von der
 art ist / das nicht grossers / bessers vnd herrliches den Menschen Im-
 mer hette mögen geschenkt werden / dan wie du sonderliche belebrig-
 keit / vnd mit diene inhamen ein stimmender zurtigkeit / auch vetter-
 liche neigung vnd lieben bist / als gleich vormalen vnser Erlöser Chri-
 stus seinen Apostolen in gefahr auff dem Meer / also hastu bey erlitre-
 nen schiffbruch / dem König die heilsame vnd hilffliche handt gebotten /
 vñnd ihnen auß den wasserwallen zunn stillen / auß verzweiffelung zur
 hoffnung / auß dem verderben zum heil vñnd saligkeit angezogen /
 vnd das nicht ohn große muhe vnd arbeit. Dan wa ist einige Stadt /
 welche in ihrer belägerung mit so Viel listigkeit / berrug oder gewalde
 vnd macht ist angriffen worden / als deine heiligkeit / damit sie nicht
 tunc

künne dem König vnd gankem Reich zu hilff kommen? Aber dweil viel
 ein ander gemüt ist (wie Salomon erachtet) des Vatters / dan eines
 frembden / alles hastu vberwonnen / alle gegenwehrl hastu nidergelegt /
 vnd hast dich nicht von dem heil des Königs vnd seines Reichs wider
 durch frucht / wider durch hoffnung / wider durch grosse verheissungen /
 oder einig stichelich anhalten / lassen abschrecken. Nit hastu gestruchter
 allein vmb Franckreich zuerhalten / einiges menschen heimlichen oder
 öffentlichen haß / einige vngunst vnd gefahr. O wie grose sorgfelig-
 keit / wie grose angst hastu gehat / Do du nach dem dir einmal gefallen /
 das Königreich wider auff die beine zubringen / nicht anders bey dach
 vnd nacht / dan wie das auff's beste geschehen mochte / hast konnen in
 gedanken vnd gemüt führen? Was solich erzellen / das du dienen teu-
 schen lieb mit täglichem fasten Easteiet vnd gezeuchrigt? Was / das du
 mit blossen fuesen viele Kirche dein gebet zuhuh besucht hast? was / das
 du die Nachten / ohn schlaff hast zubracht? Was / das du so inbrünstig
 vom hohen Himmel beystandt vnd hilff begert hast? Was / das du was-
 serfluß vnd Bach der thränen hast aufgossen? all dein thun / alle deine
 anschleg / alle diene Radt / vnd das ganges Pabstliches ampt / was ist's
 anders gewesen / dan eine stedige vnd sorgfeltige verschaffung des wol-
 standes vnd heils ihm Königreich? Welche ob wol langsamer als wir
 gewünschet vnd der König begert / ihr end erlangert hat / ist sie doch desto
 sicherer vnd von aller ueidischer nachred vñ der lestermeuller straffung
 frier. Dan was jemandt / wen es halter vnd zeitlicher geschehen were /
 auff gunst vnd gnade hat kunnẽ deuten / dieweil es aber langsamer ver-
 richtet worden. Zwinget es iederman zuedencken / es sie mit grossen
 vorbedacht / nach erfarenen vnd erkantem Königlichen erwe vnd Gots
 frucht geschehen. Zurwar diese zur gnaden auffnehmung ist also woll vñ
 zu rechter zeit gefallen / das Ewere heilligkeit den König vnd sein Reich
 im ampt vnd ordnung gehalten / vnd dem Römischen stuel / eben da
 der abfal furhanden / noch erhalten wurden. Dan es hbr deine Vat-
 terliche erwe sehen vud mercken konnen / was fur großes vnheil / der
 gangen Christenheit zu diesen gefertlichen jetzen hette er stehen mögen /
 wen ir lenger verachtet hetten / die fleißige bitt vnd werbung / des aller
 besten dero Catholischen Römischen Religion zugerhanẽ Königs / an
 dessen heil vnd wolffart gelegen ist der gehorsamb des ganken König-
 reichs / vnd hiran die wurde vnd ansehen der gangen Christlichen ge-
 meine. Dan wer ist so vnerfaren vnd grob / der nit verstehe / das die

4
 Christligkeit lengerst nicht von Reich der Frankosen / vnd diese von
 allerchristligsten König / welcher ober die maß der Catholischen religion
 begerich: von der Catholischen Kirchen / habe Konnen abgefunderet
 sein? diesen raum vnd lob / hat Gott deiner heiligkeit zuetignen wollen
 diese nicht zwar wegen eines erhaltenen burgers genant die burgerliche
 sonder von erhaltenen / König vnd seinen reich geheissen Königlische
 Kron / ist vorlangt bis auff ewere Pabstumb zurucke gelegt vnd ver-
 halten / das ihr den König brachten zur gesellschaft der gleybigen / vnd
 also zerstorrest die ahnwachsende greueliche vnd gefערliche spaltung in
 der Kirchen. O dem König ein glucksaligsten vnd dem gangen Reich
 ein ermunschdestertag: Welschlant einen frolichen vnd der gangen
 Christenheit ein saligen tag: Deiner heiligkeit einen Ehrentreichen
 tag / ahn welchem alle Engelen frolocken: In beywesen einer vnzal-
 baren menge volcks: Im ansehen vnd beywomung aller Ritter-
 schafft / aller geistligkeit / vnd gangem radts der Hochwürdigen Car-
 dinaten / Henrico dem Vierten / Königen in Frankreich vnd Na-
 uarren / der nahm des aller Christligsten zum Erbittel auß ewerem
 hochsten willen ist verlehnet vnd geben worden. Dan wa ist jemallen
 einige sacht / nicht allein zu Rom / sonder an einigem ort der gangen
 welde angetrieben / so grosser / herrlicher / vnd Raumwürdiger sein
 kan / dan diese? kanstu aller heiligster Vatter / einigs tags / der dir
 frolicher vnd saliger gewesen sey / dan dieser / gedenccken? welchen auß
 all deinem ehrtagen achttestu hoher dan diesen? dan ahn welchem du
 in den Nacht der mit purpur bekleidten Betten bist auffgenommen?
 oder an welchem du zum Römischen Pabst erwelet bist? aber das
 feindt nicht deine gutthaten gegen andere / sonder anderer gegen dich.
 Dies aber ist eine von diener heiligkeit gutte besonders vnd eigentlich
 dem Königreich erzeigte wolthat / iene feindt dir neben vilen andern
 gemeine wercke: Aber diese that ist zwar dem vnd dem allein / oder
 furnemblich dein vñ deren so vmb deine heiligkeit feindt / vnd es helts
 dafür der König / sie sey so dapffer vnd furtrefflich / als sie konte von ei-
 nigem menschen sinn vnd gedanccken begreiffen werden. Darumb dan
 er irrtlich dem Allmechtigen Gott / als einem giffter alles gutten / dar-
 nach dir als nach Gott dem gurtigsten / grossen Danck sagt. Vnd ob
 er woll nicht so danckbar sein kan / als er solte / demnoch als viel sein ge-
 muet lassen vnd lieden kan / erbeit er sich deiner heiligkeit schuldich zu
 sein / vnd wil als lang er liebet / mit stediger erwardiget der grossen wol
 dat ge

Beschreibung.

19

dar gedencen: Auch auch Durchleuchtige vnd hochwurd. Herrn Car-
dinales / liechter des Römischen hoffs / vnd serwe der Christlichen Kir-
chen / das ihr Pappliche Heilligkeit / als sich dieselbe vmb des heils des
Königs hefftig bekümmert / vnd wie der möchte erhalten vnd betwaret
werden / mittelen suchte / beygestanden seide / sagt Kon. Mayest. freund-
lichen danck / mit erpierung aller möglichen diensten / so dieselbe euch
(die sie ehret als Vatter / vnd liebet als ihre Brüder) leisten vnd erzei-
gen kan: Wie wol auch dich aller heiligster Bischoff / von wegen die-
ser Hochwurdigen Herrn furnemblich der danck betreffen thut / der du
durch ihre erwerbung vnd erhaltung / das hast erworben / das sie mit
dir zu der versonung vñ auffnemung des Königs zur gnadē / haben alle
eingestüret / welchen der König lob vñ danck sagt: Aber gegē dich sonder-
lich aller heiligster Vatter will er sich zum ewigen jetzen danck bar haltē /
dich erhebt er mit lob bis in den himel / sonderlich darumb / das du sol-
che fürsther in den heilligen Raht der Kirchen hast eingesetzt / die so
fleissig in diser wichtigen sachen mit dir gearbeitet habē / vñ nicht unbe-
sinnlich sonder vorbebedeulich / nicht eiferdich sonder langsam / vñ nach
vieller erwekung hastu sie zum höchsten ehren wollen auffrehn daruf
zusehen wie alles müsse zugeschriben werden deiner weisheit / vnd
nicht gedeutet auff einigē fall oder gluck: vnd zwar in solcher erwelung
hilligster Vatter ist vnaußsprechlich / was grosser sorgē fleiß vñ ein-
sichtigkeit deine heilligkeit antrieb. Es haben sich lange zeit die mensch-
er verwundet / was Es seye / das nach dem die Pabst alsbaldt sei dazu
erwehlet / ihre Verwandten zu Cardinalen. pfligten zu machen / aber
deine heilligkeit ob dieselbe woll zwen hat / so dir Leib vnd werdt / vnd
auch mit allen tugenden verzieret / dieselbe bey nra zwey ganker Jahr
in ihren wesen hertest lassen verpfleiben: bis das man zulest verstan-
dē / es habe dz der vrsach halber also gefallē diener heilligkeit / damit wan-
man viele schöne dugenten vnd dapffere thaten an ihnen zuvor geschē
vnd vernommen hette / darnach kein bedencen funde haben / das sie
mehr wegen der blüduerwandschafft / als wegen ihrer herrlichen ver-
deinsten / die Cardinals ziere von dir hettē oberkommen / langwil-
lich were es alle zuerzellen / welche von wegen trefflicher verwaltung
ihrer ampter / oder sonderlicher wissenschaft aller Rechten / oder fleis-
siger verzeichnuß geschener sachen bey stehendem Christenthumb /
oder sunst wegen anderer vornemer vnd herrlicher wercke vñ thatē /

E. iiii

den

den Purpurfarbigen huedt haben erlangt: Auch verschweige ich / wie du in Wehungen der Bischoffen deine hende bezwingst / vnd sie kein aufflegst / du habst dan zuuorn guten bericht / das er mit erbarn vnd loblichen sitten / vnd mit sonderlicher reiner vnd Gottseliger lehre behaffter sey. Auch hat deine hochheit / nicht gahr auß vnd abgeschlagen verrichtung geringerer sachen / vnd strecket sich diene sorg vnd fürsichtigkeit vff alle dinge der Christlichen Kirchen / von kleinsten an / bis zum groesten zu. Vnd wiewol alle diene charren herrlich vnd loblich seindt / ist demnach aller furtrefflicher werck so du temalen verrichtet / das am meisten raumwurdig / das du den König von der Kirchlichen straff / hast frey erkant / vnd ihnen widerumb in die Statt Gottes vffgenommen / sonderlich die weil er mit solchem ernst vnd eiffer / zur wahren Gottsfrucht ist angezundet: also das du nicht vnbillich in Christo dich bereumen machst / das du einen solchen Sohn habst erworben / vnd in Christo geboren. Darumb / gleich wie der aller Christligste König sich hette zuerfreuen gehat / wen thme nur von einigem Römischen Pabst die Absolution wehre intragetheit: Nun aber / das er die von dir / einem solchen vnd so furtrefflichen Pabst / erhalten hat / vber alle maß sich freuet: Also auch aller heiligster Vatter / so Gottes wil wehre / das du soltest einen König auß Frankreich von der Acht lösen / machstu frolocken vnd dich deswegen wol erheben / dir ein solcher vorkommen / der negst vielen stuelen dadurch er der absolution ist wurdig geworden / auch an sich hat grosse / schöne vnd Königliche dugenten / vnder welche wir erzehlen kunten sein dafferes vnd hohes gemüt / sein serbigs vnd klugs verstandt / seine faste vnd lange gedecknuß / seine frische gesundhelt / schnelligkeit / starcke vnd ansehen / grosse gedultigkeit der hitze / keltens / hungers / durstes vnd wachens. Auch wehr viel von seiner frommen vnberregligkeit / gutte / warhafftigkeit / bestendigkeit / danckbarkeit / gutthätigkeit / miltigkeit / vnd vnglaublicher barmherbigkeit zusagen / wie singlichen von gutter erfahrung in Kreigsbandlen / starck mutigkeit / geschwindigkeit / vnd sonderlicher gluckhafftigkeit in schlachten / von seinen obftungen / vnd mit wenig kosten außgefurten vielen herrlichen charren: Aber die kurze der zeit so mir ist geben / vnd des Königs (so seinen lob mehr achtet / dan allein Gottesfrucht) wolgefallen vnd wil / auch des heutigen tags setre / vnd dan aller heiligster Vatter deine endwartung / trieben vns anderswohin. Muß also mit wenig Worten des Königs Gottesfrucht erkleren / welche dan vielmehr auß dem das wir sagen

sagen werden / das ist in der warheit / geweißlich / truß veill mehr ange-
 hen werden / dan das faszlich nachreden bosshafftermenschen / dan es
 ist gewiß vnd warhafftig das die Parisianer / do ihre Stadt belägeret vnd
 fast genotrenge wardt / eigen williglich die verheißung dem König ge-
 dan / Imfall seine Maiestat den Catholischen glauben annheme / wol-
 ten sie sich gutwillich ergeben / des gleichen hat auch offermals der Durch-
 leuchtigste Duc de Main geredt vñ begeret hie frage ich dā / wehr solte
 da woll sein eines so fasten gemuts gewesen / der sich nicht hette lassen
 bewegen / mit verheißung des aller grosten gewins / nemblichen / der
 byer lieberung / des wieten vñnd gewaltigen Königreichs / ohn blut
 vnd schweiß / oder einiger vnlust ? Es wehr dem König nicht lenger
 nötig gewesen / die ständige wachtsambkeit vñ sorg / nicht hette ere mehr
 bey tag vñ nacht frue vñ spadt durffen das Kriegsherr zufüren / keine
 Stadt hette er mehr mit grossen kosten schwerer angst vnd arbeit /
 durffen zugewinnen / allein hette gefacht mit einem worte / ich bin
 Catholisch / hette er alles mögen ahn sich brengen vñnd friedtlich be-
 sitzen. Aber dweil er durch vnfleißige aufferziehung vom rechten glau-
 ben wenig vnderichtung gehat / vnd vnder dem lauten gethöß vnd rau-
 schen des Kriegs wesens die stim des ruffenden Gotts nicht klarlich
 hat konnen hören / hat er fur gut angesehen / nicht mehr anzufahen / o-
 der auch zuzulassen / ohn dein gut duncken vnd befehl. Hat also festiglich
 furgenommen vnd sich gefallen lassen / auß den lautern / reinen / vñnd
 immer reinenden bachen der Römischen Kirchen / die warheit vnseres
 glaubens zuschöpfen / vñnd von deiner heilligkeit / so nicht irren fan-
 rechte vnbetre glliche anweisung zu fordern vnd lehren / das ist ge-
 wesen die meinung der furgemelten Legationen. Nicht anders haben
 begeret vnd gesucht alle zu deiner heilligkeit abgeferdigte Vorschafften /
 Durch welche / da der König nichts erhalten möcht (welchs ich Göttli-
 chem wegen vnserer Sünden erbitterten zorn zuschriebe) hat er dan-
 noch das einzige so ihm vbrig wehre gerhan / vñnd sich vbergeben dem
 aller geleertesten in Göttlicher Schrift Doctorn vñnd Bishoffen zu
 vñnd erricht / von welchen er etliche Monat lang gelehret ist / hat er sich
 Catholisch erkleret / vñnd istz auch vpleben / dan nicht hat er sich dasural-
 lein wollen aufgeben / damit er kunte ahns Reich kommen (den das
 heilte er fur ein vnedel / falsch vnd treulos gemut) sonder nachdem
 er das Reich erhalten vñnd ahn sich bracht hat / da dan kein mehr vrsach
 furhanden warumb er anders solte thun / dan er gedechte hat er die
 wahrer

wahre Religion/da zu er fur/angs geneget / aenschlich angenommen.
 Vnd gewislich das er nicht vmb gelt/ noch Königliche Kleidung oder
 Krone/ noch auch vñ das gebeite der gangē welt/ die religion hat feill
 gebotten/ oder von derselben gedacht abzuweichen / wegen der her-
 schung vnd gewalt/ die doch sehr pflegen den menschen anzulocken. a-
 ber das halte ich fur ein starcke bewarung zusein/ eines oberauff Gotts
 fruchtigen vñ fromen gemuts hat er Gott dan so sorgfältig vnd fruch-
 sam gehret / che er den woll erkante/ wie vielmehr soll er dan müñ
 forthin / nach dem er in vnserer Catholischen Religion grunetlich be-
 richtet / nach dem er auch vnserer Sacramenten vnd geheimnissen
 ist theilhaftig worden/ vñnd durch Gotts wort erleuchtet/ den herrn
 aller Herrn/ seiner schöpffer vñ erlöser/ mit eifferigē herze ehre vñ ein-
 brunstig leben vnd ihme deimen? dan das ist bey ihme sicher / das die
 frucht Gotts sei ein anfang der weisheit / vnd ein fundament vnd
 grundfest alles gutten loblichen wandels vñ lebens / auch menschlich-
 er saligkeit vnd wolffart welches diweil er in stediger betrachtung fah-
 ret bey dag vnd nacht / geschicht das er alles dem Gotts deinst/ vnd
 der saligen Geislern verehrung / er sey auß oder einheimisch / in gro-
 sen ehren fur allen dingen verrichtet . D ein herrliche vñnd mercklich
 gnade von GottD wie lang zeit hat Franckreich solchs gewunschet vnd
 begert / vñlle Pabste offtermals gern gesehen / aber in deiner regirung
 mit freunden vernommen vnd furkommē. Vnd du allerheiligster Vat-
 ter / hast verdienet anzuschawen / wie der aller Christlichste König
 Henric der vierte in Franckreich vnd Nauarren teglich in den Heil-
 gen Tempel vnd Kirchen nach Catholischen brauch mit auff gestreck-
 ten Armen vnd handen fur sich vñ des gangen Reichs wolffart zu Gott
 vnd seinen freunden ihm Himmel/ allen lieben Heiligen sein geber thut
 witters vñ gluck saligen fortganc in sache des Reichs sampt den Bisch
 hoffen/ gemeine bitarten angestellt/ andechrig vñ barsuffig selbstē lei-
 stet vnd beiwonnen heisset. vnd zulest / wie er Kloßtern vnd Spirallen
 mitte almusen auftheilt : Bischoffen Munchen vnd Priesteren/ gro-
 se ehr beweiset / vnd sich dem gangen Frankhosschen Reich ein exem-
 pel vnd anreizung zu allen dngenten vnd warer vngesalscheter lieben
 Gotts in der Catholischen Religion zeigt vnd darstelt/ daruor die Catho-
 lischen nicht liebers vnd angenemers / die Reker aber / nicht schwarer
 vñnd vnleidlichers empfinden kunnen : D wolte Gott allerheiligster
 Vatter/ das auch Engell. Schotl. Denmarck/ die Teutschen Fursten
 durch ihre gefandien / sich zu der Catholischen Religion begeben wie
 gern wurde deine heiligkeit solches sehen / Sollen wir dan nicht

meinen das du / deme GOTT hat geben / denn großmüthigen König zum schaffstall Christi zubringen / vñnd in denn schöß der allgemeinen Christlichen Kirchen auffzunehmen / ein vnaußsprechliche freude würde sein? Welche grose freude erhalt vñnd lehret von jhr ab / alle sorg vñnd arawönen die verstandigkeit des Königs.

Dan damit er den Catholischen glauben im Königreich kunte bestendig machen / vñnd nicht / wen er mit dort abginge / die Christliche Religion in gefahr keme / hat er den Herzogen von Conden / seinen vñnd des Reichs negsten verwanten / auß dem Brachacker der Keger außgerupffet / vñnd in den Weinberg Christi gepflancket / die wilde vnfruchtbarre reben / auß einen stock darab mahñ schöner vñnd herlicher fruchte hat zugewarret / eingrimpffet. Ja damit nicht mochte verfaumet bliiben / hat er ihnen noch zuersehen geben einen fleißigen auffseher / den Maraggraffen von Pisa. Bey welchem ehr durch gutte instruction / anweisung vñnd achtung in Catholischer Religion vñnd Christlichen sítte / so viel hat zugenommen / das man recht vonñ jme sagen kan / er sie gleich einem jarten zweiglin / so beim lustigen wasserfluß gepflancket / vñnd zum hohen vñnd schonen baum worden / auffgewachsen. Dadurch dan sein fraw Mutter die Fürstin bewegt ist worden / auch zu vnser Religion zutretten / den Catholischen glauben anzunehmen / vñnd ihres lieben sohns exempel in GOTTs frucht vñnd rechter andacht / ernstlich nach zu sehen. Aber was vnderstehe ich mich von diesen dingen mehr zu reden / da doch von der Königlichen GOTTsfruchtigkeit alle mensche / vñnd sonderlich der Durchleutigt vñnd hochwürdig von deiner heilligkeit abgeferdigten Legaten / dem dieselbe augen scheinlich bekant / zeugnuß geben? Ja was ernenne ich hirtin den Legaten? Deine heilligkeit selbst mit sampt dieser gangen loblichen beykumpff / komen das am besten bewerren. Dan wie hat der König sein GOTTliebendes gemüt / sicherer vñnd offener komen machen / den das er zu deiner heilligkeit / deren anzukundigen seinen dienst vñnd willigen gehorsam / Vortschafften hat außgeschicket / vñnd sonderlichen dazu wolle bauchen / den Durchleutigten Fürsten Franciscum Luxemburgum / Herzogen von Hinc / des Königlichen Frankosischen stammes / vñnd geschlagen Ritter. Welchen da die Königliche Raister auß allen Fürsten vñnd Edelleuthen zu dem ampt erwidet hat sie billich diener heilligkeit / gunst vñnd gnade sollen erwerben. D; er eiffere vber die Religion / d; bezeugt die angefangne vñnd

D ij

großer

grosser seiner gefahr außgefürte legation zu Syro dem funfften vmb
 erhaltung der Religion in Franckreich/das er der würdigster sey/schei-
 net darauß / das er ahmürsten vnd meisten für allen andren vmb ver-
 söhnung des Königs hat gearbeitet. Vnd das ist der edelste / wirt be-
 stettigt darauß das er seinen vrsprung hat von dem geschlecht welches
 viele Königen vnd Keyseren geben hat: Auch das er mit naher Ver-
 wandtschafft ist zugeban grossen Potentaten vnd Königen der Chri-
 stenheit: durch den dan Kuffet der aller Christligste König diene apo-
 stolische suesse: Dich ehret er nicht allein als einẽ gemeinen/wie anderẽ/
 sonder als seinen eigen (dweil er durch dich Christo geboren ist) vnd ei-
 genen Vatern. Dich erkennet vnd bekennet er zusein / den irsten vñ
 grossen Bischoff / den höchsten Priester / den allerwürdigsten nachsol-
 ger Sanct Petri / den wachhaffrigsten Statthalter Christi / das haupt
 aller Christen / den fursteher / nicht allein der Statt / sonder der Welde
 vnd gangen Christlichen Kirchen / vnd darumb erzeiget er dir vñnd dem
 Apostolischen stuel gehorsamkeit. Dir thut er das wort daruber er
 herrscher / seine lãnder / seine Königreich / vnd alles was er hat zuẽge-
 nen. Für deine hochzeit. Für dein heil vnd wolfart / soll er sich nimmer
 beschweren sein blude vnd leben auffzusehen. Vnd von diesem seinem
 firmnem vñ meinung / von Catholischẽ glauben / vñ gehorsam gegen de
 Apostolischẽ stuel / deme er sich also verpflichtet / wil er in ewigkeit nicht
 abweichen. Darumb lasse deiner heiligkeit gefallen solchen König / der
 nechst Gott keinen mehr dan dir vnd der Römischen Kirchen zugethan
 ist / sampt seinem Reich / Vatterlich zu vmbfahen / vnd mit gunst vnd
 gnaden trewelich zubefurderen / gedencend / das als lang der Christ-
 lichen Königen Regierung beider gerechtigkeit bestehet / die höchste Bi-
 schoffen vnd Pabst ihre vnd der gangen Christen gemeine Richter vñ
 scheidman sein müssen / im fall aber sie dauon abtretten wurden: Je-
 doch will ich bey diesem gluck saligen tage / meine Oracion vnd rede mit
 etner erwunscheden verlösung / vnd gluck saliger furbedeutung schleis-
 sen vnd endigen.

**Wie der König in Franckreich Amiens widerumb
 Belegert vnd eingenoßen hat. Auch wie sich die Spantischen
 vnderstanden dasselbig zuensetzen / vnd alles was sich fer-
 ner in der belegerung zugebragen hat.**

Dweil

D weil die Statt Amiens in Frankreich hiebvor Anno 97.
 durch die Spanischen Kreigsleute/ mit list vnd grossen Prae-
 ticken eingenommen/ geplündert vnd etliche viel Burger
 dor pließ; Dardurch dā dē Frankosen grossen schadē zugefüge
 wurden. Solchs dan dem König (wie billich) sehr verdrossen; Sein
 Kreigs Herr vnd Obersten versambeln lassen vnd eigentlichen entlos-
 se n/ den obersten befehl gebe/ Amiens widerumb zubelegern: welchs
 dan in aller eil geschehen rings vmbher starcke Blocheusen vnd schan-
 ken sch'agen lassen/ das niemandt auß oder einkommen kondte. Dar-
 nach hat sich der König mit seinem gangen läger auff gemacht/ ge-
 folgt vnd die belegerung mit allem ernst/ fur die handt genommen.
 Aber die Spanischen waren mit ihrer beuten vnd plunder noch in der
 Statt/ gaben anfenglich/ dieweil sie mit prouandt vnd Kreigs muniti-
 on vberflüssig versehen / wenig auff die belegerung / verhofften/ ehe sie
 einigen mangel hetten/ wurde der König wegen der langwilliger belä-
 gerung außgemattet/ abweichē müssen/ oder sie der Cardinal immit-
 tels mit gewalde wol entsehen würde: Hielten dertwegen Dapffer wi-
 der/ vnd feindt offtermals heraus ins läger gefallen/ vnd viel schadens
 gedaen: Hat also der König die Statt mit ganker gewalde angreifen
 müssen vmb dieselben zu bescheyssen/ zu undergraben vnd zustrumen an-
 gefangen/ deren die Spanischen etliche viel abgeschlagen/ vnd sich wie
 dapfferen vnd treuwē Kreigsleute gebürt / in der belegerung wol ge-
 haltē habē. Wie solchs dē Cardinal alles furkommen/ vnd kundt gedaen/
 sich in aller eil / sampt dessen Kreigs oberste Renter/ vnd füßvolck ahn
 die sunff vnd zwentzig tausent mahñ starcke auffgemacht/ zuffelde gzo-
 gen/ vnd mit gangem hellen hauff nach Valentin / Conde/ Douwey/
 vnd ferner naher Frankreich fortgerufet: Wie nun der oberste Labar-
 lotta vber dñ Riuier mit acht tausent mā zu pferde vñ zu füß voraus ge-
 schicket worden / vñnd der Frankosen läger zugezogen / vermeint sich
 durchzuschlagen/ dertwegen beiderseits ein solchs treffen gethaen/ das
 ahn die siebē tausent mahñ beiderseits zu pferde vnd zu füß doct pließ/
 vnd der Spanischen obrister Labarlotta in solchem treffen der Fran-
 kosen Vestung S. Magdalena nebst Amiens an der Vorren gele-
 gen/ eingenommen / aber Dörtlich verwundt worden/ vñ etlich volck
 in die Statt bracht. Wie solchs jr Durchleuchtigkeit der Cardinal ver-
 nommen / vñnd auch darneben Verstanden / wie das die Frankosen

ireganges Kreigsherr Kings vmb Amiens gelegert / blochhauser vnd starke Schanzen dafür auffgeworffen / vnnnd des halben schweidlich mensche wehren: hat seine Hocheit sich nach der Statt Beaueguene begeben vnd einen anschlag vff dieselbe gehapt / auch ahn die vier hundert iupferde darin kommen / wie solchs die burger vnd Soldatten vernommen / haben sie die Spanische widerumb mit gewald zurucke trieben / vñ zu beiden sietē viel vmbtkömen. Da solcher anschlag den Spanische glucke hette / wurde der König (wie man genzlich vermeint vnd dafür gehalten) notwendig vñ Amiens abweichen müssen. Weil nun der anschlaa nicht geraten vñ den Spanische misglucke / auch dz enschen mit der Statt Amiens nicht vollenzehen kunden: haben die Frankosen etliche viel sturm auff Amiens gedaen / vnd ahn die tausent mhan verloren. Wie nun die Spanischen in Amiens vermerckten / das sie nicht konten enschet werden vnd gahr starkt belegeret / haben sie mit dem König in Franckreich angefangen zuhandlen vnd zu Parlaumenten / sich erbotten / dieselbe Statt dem König widerumb einzuräumen wofern sie mit lieb vñ gut / gnediglichen aufzehen mochten. Wie solchs dem König angesacht; auch woll beherzig / wie sie sich als treue Kreigfleute gehalten / hat er erlaubt / dieselben zubegleitten / mit weib vnd kindt / lieb vnd gut / gnediglichen sollen aufzehn / welchs also geschehen / vnd keinem leidt widerfahren.

Wie die Statten Grol ein bekommen.

ES wirdt auß Wiffel geschreben / wie das Graff Mauriz mit seinem Statlichen Kreigsvolck die Statt Grol beleagert / den 22 Septemb. 97 morgens frö vmb neun vhren mit vierzehen grober stücke geschus bis an den abende hefftig bescheyssen lassen: die Königschen Kreigfleute aber / so darin war en sich darffer gehalten vñ herlich gestritē / wie auch der Graff vñ Sturumb welche nebe dz Graffen von de Berg obrister darin wahr / mit etlichen furhemen Soldaten sich verschworen / mit stücken heraußer dragen zulassen / ehe sie die Statt wolten den Staten auffgebē. Aber dweil kein entfaz furhanden / haben sie gleichwol bouen zuerficht / die Statt verlassen müssen / danon außgezogen vnd den Staten eingereumet / vnd Graff Moriz dieselbe vñ uerlehet mit friegebenem geleit dauon zehen lassen.

Wie die Frankosen Dourlens berandt/ vnd einbekommen haben.

Es melden etliche Breiffe auß Franckreich/ den 20. Octob. 97. datirt: wie das die Frankosen für Dourlens gerucket/ solche berandt vnd dermassen beschessen lassen das keiner ein oder auß kömme kan Inmittelst sie die vestung Munglein (darvor man vber die vierhundert schuß aedaen) auch erobert / wie inßgleichen die Statt Dourlens. Sunßten ist das Frankosische Läger in die Garnison gelecht: Aber viel Stette/ als Arrecht/ Duan vnd andere der- alichen mehr / haben sich entschuldigt vnd keine einnehmen wollen. Weiters wert vermeldt/ wie das Papstliche heillig eit/ etliche gefan- ten nach Franckreich geschicket: vnd laß ernstlich anhalten) vmb einen bestendigen Frieden zwischen dem König in Franckreich vnd Könin- gen von Hispanien: Was darauff folgt/ wirt die zeit geben.

Wie die Staten Oldensel vnd Linge erobert haben.

Nach dem die Spanischen mit irem ganzen Leger noch zur zeit sich in Franckreich verhielten vnd den Staden in Freisladr derhalben keinen widerstant thun kunten / haben sich diesel- ben mit allermacht nach Oldensel begeben/ daselbsten verblei- ben / dasselbig hart belegeret / beschossen vnd auff donnerstag den 28. Octob. einbekommen. die Spanischen aber/ so darin gelegen/ hat man mit fliegenden fahnen vnd all irem aezuch außziehen lassen vnd freige- leit geben. Darnach haben sich die Staten mit aller macht nach Lin- gen begeben/ dasselbig hart belegeret/ beschossen vnd besturmet/ dweil a- ber ahn die Neunhundert dafferer Kriegfleute/ mehren theils Itali- aner darin in besakung gewesen/ haben dieselben sich gang treuwelich wie dafferen Kriegfleuten gebeurt / gehalten: dweil aber der entsatz nit furhanden/ sich leglich ergeben müssen.

Verscheiden zeitung auß Ungern.

Es meldē die breiffe/ welche dē 3. Nouēb A 97. auß Siebburgē/ Bassenburgē in sunßte dero orter aeschriebē: Wie dā der Herr Sankler auß der belägerung Zernestwar schreibēs bekōmen das selbig hern Botstay mit Aufs/ aedachter Sankel 2000. zu- füß vñ so viel zupferde/ mit 2. arossen Kuelē geschüß für Beskrecht/ ge- ruckt. So haben 400. von diesen vber die Teuffa gesetzt. vñ ein Castell

Martana vberfallen vnd solchs eingenommen / darin sich zwei Be-
gen befunden: Dem einen Beeg das haubt abgeschlagen: vnd dem andern
obgedachts Castel Martana / wie gemelt vber die Teuffa gelegen / ha-
ben sie solchs in grundt verbrant vnd verderbt / darnach sich wider hin
uber gemacht / vnd mit dem andern Beeg sampt einer stadlichen vnd
gütter beuthe ins läger gebracht / vnd grosen preiß dauon gehabt.

**Was sich in der belegerung Temeswar / mit den
Christen zugebracht hat / den 3.
Nouember. 1597.**

Nach dem sich die Kreigs obersten sampt irem volck der Chri-
sten leger zusamen gedaen / sich vmb Temeswar zubelegern
starck versambtet: Dasselbig rings vrbrecher hard beängstigt;
Wochheuser vffgeworffen / hard beschancket / beschossen vnd
gestürmet: Aber die Turckē haben sich dapffer gehalten vnd grosē wehr
gedaen / seindt auch etlich vielmal außgefallen / aber wenig außrich-
ten konnen irer auch etlich lebendich von den Christen gefangen wur-
den / welche bekennen / das sie in der stadt grosen schaden wegen des
schießens erlitten / auch vnder sich gahr vneinig / also / das sich etliche
gern wolten ergeben / aber etliche gahr nicht darin bewilligen willen/
auch bekant / da nicht balde entsatz würde kommen / muſten sie sich not-
trewglichen den Christen ergeben.

**Wie der Turckischer Keyser auß Constantinopel
Anno 97. den 7. Nouemb. ahn Henricum den vierten König
in Frankreich vnd Naverre / geschrieben darin fleißig
wegen eines neuen friedens vnd
anstands / gehandelt
wird.**

Wir Großmechtiger Kiser zu Constantinopel Thracien/
Ilirien/ Gracien/ des Heiligen Landes/ biede grossen vnd
Kleinē asien/ asirien/ armenien/ vnd bey der Arabien/ Sy-
rien/ Aegypten/ Sarmatien/ beider Turckeyen/ der ober vnd
Nieder

Nieder Palästinen Mauritaniens / vnd Thune / ein herrscher vnd an-
 den Fürst der ganzen welt vnd aller Königreiche / auch des grossen
 Meers Oceani vnd Terrę firmę / von Orient bis gehn Decident ein-
 schutz des Wechtigen Propheten Machometis Graff zu Malcha vnd
 Alkeyer / Beschützer des grabts Christi / der Christen Gott / mitten in
 der welt zu Jerusalem / ein her in Europa and aller Insulen etc. End-
 pieten dem gewaltigen König vnd Kriegsfürsten des Europäischen
 Meers vnseren gruch auch Keiserlichen Nachbarlichen willen / vnd
 thun dir Bruder vnd bundes Fürsten freundlichen zu wissen / das auß
 Marsilia den 24. Octob. ahn vns dein abgefertigter lieber getreuer
 glücklich angefangt / dessen geschicklichkeit in irlicher rede orichisch-
 er spachen / wirh noch vnser Dratores sich gemuchsam verwundern
 vnd rühmen können / dau er auch den gebornen dieser Sprachen weit
 fürzuehen vnd ihm Keiner fast zugleich: daher wirh / beuor auch
 deinem wege / vnd das er mit vielen experientis vñ erfahrung nun mehr
 zum funfften mal vnsern Orhomennischen Poruum guetlichen auff-
 gelauffen / nach deinem willē vnd vnsern wunschen in Constantinopel
 kommen / deine sachen nach wurde ihē vnd allewege tractiret / auch
 teko vns deine Sendbriefe woll behendigt / ihm aller gnedigst gewogen
 vnd gunstig / vnd bitten zusorderst / in wegen seiner experientis / geschick-
 ligkeit vnd trewe / die ihr vns beiderseits / wie ihm geburen willen stets
 beweisen / wegen Kunfftiger handlung vnd Legationis sachen woll in
 acht zuhaben / vñ sur einē rechtē / dem sie lieb zuhalten: Den vns vñ alle
 vnsern Rāthē des ortes keiner seins gleichē vorkommen / vñ von im ferner
 Legation sacht an vns zuuerschickē wolwurdigst geachtet werde. Fügen
 dir demnach lieber Bruder vñ Vnnds genos̄ freundlichē zuwissen / das
 dein bittlich suchen der Confirmation ewigen Friedes / so vnser vorel-
 tern beiderseits ben gutten reiffen Rāth / sich verbunden / viel furnhe-
 mer Srätte vnd Bestunz wie dir wolbewust / eingenommen vnd be-
 zwungen: Das doch auß erheblichen vrsachen / durch vnsern lieben
 getreuen Serdor Machomet Wascha / den wir darzu mit vollendi-
 ger macht vnd gewaldt ahn die Teutschen Kriegs Fürsten abgefertigt /
 frieden zumachen ihme an gemütet / solches auch ferner ins werck zu-
 richren / vnd zu tractiren / soll gedachter vnser Kriegs fürst in Dessen /
 den Winter vber sein vnd blieben / Keyserlicher Manetter vñnd des
 ganzen Reichs resolutionem daselbst erwarten: Zwar sein wir woll
 ferner

ferner mit ihnen zusehe zuleigen furhin entschlossen/ Aber weil vnser
 mit vns gränkende Fessische vñ Morauische erbfeinde: auch der Perser
 vñ Muscorwiter samit andern vielen einhellig vñ hart mit grosser gewalt
 abn vielen erten angreifen vnd wie taglich ihnen widerstandt zuthun
 gezwungen/ müssen wir vnunbegliche deissen streit abschaffen vnd
 einstellen/ vnd vornehmlichen wegen der theuren zeit/ so vnser ganges
 landt so hart getroffen. das wir vnser liebe Schwester die Königin auß
 Engellandt sampt andern/ vns nicht die handt geboren vnd enfscket/
 mit grosser noht erleiden müssen/ dergleichen huelffe wollen wir auch
 von dir als vnserm Bruder vñ Bundts fursten geschlossen/ mit sehr
 annehmlichen gewesen/ verheissen darauff bei vnser Reichs kron vnd
 Bundes eyt/ aedachtem Friede/ wie nun etliche Jahr her/ noch zusal-
 ten vnd numehr wider dich vñ dein Reich was wunderlichs vorzunemē
 an dir wollen wir nicht zweiffeln/ mit gestendlasten getruwen vnd
 wortten. du werdest wider vnser Reich nichts molieren/ vielmehr auff
 bittlich gehais nachnoturft mit rath/ wie wir dan bissher willig erfunde
 ferner beispringen vñ so viel muglich/ die handt bieten Vns fur wenig
 tagen die mechtige vnd gewaltige Weckercherin/ Königin auß En-
 gellant/ vnser liebe Schwester; Sowoll auch die mechtige Venetianer
 als getrewe Nachbarn vnserer vorsehen gelubtes vnd bundtnis mit
 offerirung Königlichen gaben gleicher massen erinnere / welchen wir
 vns nichts desto minder verpflichtet/ in bestendiger hoffnung/ sei wur-
 de new vorher von ihnen beschaffet zuerhaltung vnser Bundts/ sich
 auch folgendes bruchen vñ besleiffigen Wil dir auch hinit tiebe Bru-
 der vnd Bundts furst nicht furhalten / ob wir woll diesen Soiker
 vnd die vorige zeit wieder das Teursche Kreis volck mercklichen ge-
 fetet / vnd mit besondern gluck (wahn wir noch mercklich bedrenzt)
 gewarten / verheissen widerumb zu deiner beforderung in allen künf-
 tigen sachen/ groß vnd klein/ behulfflich zusein/ wie den von zeitern die-
 nen gesanten/ so woll auch anderen hochwichtigen sachen wieteren be-
 richt/ vertraulich vernhemmen/ vnd da es die noch erforderen wurde/
 feindt wir durch deine abgesanten ferner zumerstendigen gedacht / mit
 allem guten vnd wolbedachtem Rath/ darneben mit allem grundlichen
 vnd innerlichem gemüth gegen das ganze Römische Reich Teurscher
 nation/ vnd dero angränkenden vnd anstossenden Landen wolbede-
 chlich zuerkleren gesinnet seind.

Wir inbestettung deines Reichs vñ bekräftigung vnseres bunds vñ
 verwandnus nichts ansehen noch ersparen wollen / auch den besten
 theil vnseres Königreichs in dieschance zu schlagen nicht wieder n wur-
 den / welches gewislichen glauben / vnd dich darauff verlassen solst /
 dich derenthalben als vnseren lieben Bruder vnd bundtsfürsten / er-
 mahnet haben / alles guten nachbarlichen willens vnd ewiger freund-
 schafft gegen vns / wie von vnsern vorfahrē iederzeit geschehen gleich-
 fals iursehen / wir dich auß dieser vnsern vnmerselchten Bundts-
 verwanten zall / darin vornemblich vnserer liebe Schwester / die groß-
 mechtige Meerhercherin Königin auß Engellandt / vnd die mechtige
 Venetianer mitter leschen noch lassen. Ob wir auch mit den deutschen
 Keyser einft angemueeten verdrag vñnd frieden hierin schleiffen sollen
 vnd können / wollen wir dir auff erfolgeter andwort / chestes tags zu-
 schreiben. Nachomer der Prophet des vnsterblichen Gottes / erleuchte
 dich vñ gebe dir sieg vnd heil: Geben zu Constantinopel der städter kron
 aller welt / vnsern Keyserlichen studitorie / den siebenden Nouemb. an-
 no 1597.

Wie Bapstlicher Heilligkeit / das Abster-

ben des Herzogen von Ferrara fundt
 gedaen.

Wis nun der herzog von Ferrara in Italien / mit schwagheit be-
 hafft vnd sehr frant / auch der Almechtig Gott durch diesen
 zeitlichen dodt abgefudert vnd in sein reich genommen / welches
 geschehen den 2. Nouemb. Anno 97 wie nuhn solchs Bapstlich-
 er heilligkeit in aller eil fundt gedaen vnd zugeschrieben: hat dieselbe zur
 fundt vnd als balde die Herr der Cammer zu sich berueffen / mit cruff-
 lichem befall alle schriften / welche zu der Inuestur eines Herzogen
 von Ferrara gehörig herfür vnd auff zusuchen: Auch folgents daruff
 ein Congregation vnd versamlung aller Cardinallen halten lassen / in
 welchen den sacro collegio vñ heilligen versamlung / iursehen geben.
 Das erauff absterben des Herzogen von Ferrara / eigentlichen bedacht
 vnd resoluirt sie / gegen allen den jhemigen / niemant außgeschlossen so

E u

sich

sich in diesem handel/ dem Apostolisch:en Stuel entgegen setzen / mit
Geistlichen vnd Weltlichen Wapffen zu procedirn / ob er gleich auch
alles vermindgen Ja lieb/gutt/bluce vnd alles daran strecken / dieses
Herzogthumb dem Römisch:en Stuel zuerhalten/welchs sich auch al-
le Cardinäle/gleichfals zugelassen / sich erbotten haben. Darauff ist
eigenelichen beschloffen worden/ sich mit aller macht / wider den Don
Cesare de Este zubewapffnen vnd widerstande zuthun/ dweil er sich
mit gewald vnderfunde das gemelte Herzogthumb ahn sich zubrin-
gen.

Wie die Christen mit den Türcken in Un- garn Scharmuckellen.

Es melten die breiße vnd schriebens / auß dem Belager ober-
halb Waizen:das sich der Turck den 4 vnd 5 nouemb. mischi-
ner ganken macht / ahn die dreissig thaufent mann starck er-
zeiget / auch morgens fröbe den 4. Nouemb. obg.ein Lermen gemacht
vnd in soller schlachtordnung gegen die Christē auffgezogen: In mei-
nung den Christen einen abbruch zuthun Ist ihme aber starcken wider-
stand geschehen / vnd mit grossem verluß der seinen zweimal zuruck
weichen müssen / vnd mehr dan zwey daufent mann verloren/ der Chri-
sten aber wenig beschediget worden vnd doht plieben. Folgens den 5.
Nouemb sich widerumb sehr starck in voller schlachtordnung/ an drien
vnderscheidlichen ortern sehen lassen/auff welche ertliche fahnen Reu-
ter vnd Muscattierer sehr starck eingesetzt vnd künstlich gestritten/ hat
ihnen Gott auch sonderliche Victori geben / vnd dreissig ansehnlicher
Türcken mit vergulden Sablen gefangen freigen / von den Christen
sein ertliche mit den pfeilen beschediget word:n / auch achsehen Calloni-
sche Reutter geplieben.

Was der Herzog von Ferrara / Don Cesare de Este fur einen schatz verlassen / vnd ihnen ihm Dobbedde zum fröbe ermahnt.

Nachdem der Herzog von Ferrara mit doht abgangen / vnd ih-
me Don Cesare de Este Succedirn vnd sein nachfolger in der
Regirung des landts sein solte/ auch zu dem ende einen stadt-
schen

lichen vnd herrlichen furradt hinder gelassen / damit er sich kunde ver-
 thedigen / wofern er nicht dar zu gutlichen auffgenommen vnd vorge-
 halten wurde: vnd hat sich befunden dreitshen Million gemungs gelts
 vnd zwv vngemungtes wie im gleich etliche schreiben gotts / auch ahn
 die neunzig tausent Kronen vom besten golde / wie im gleichen Edel-
 stein vnd sunstern Kostlichem schatz verlassen: gleichfals ein zeughaus
 dar in wapffen vnd harmisch fur vier vnd zweintzig tausent man zu-
 fueß vnd sechs tausent zu pferde. Noch acht vnd sechzig grosser stücke
 geschuhs / vier vñ neunzig Veldtschlangen Gedachter Hertog / Gott-
 saligster gedechtnus / habe auch zwen Jar / zehen tausent Schweizeren
 besunder bezallung gedoen. Aber den Don Cesare de Este / turk fur
 seinem absterben erinnert vnd fleissig vermahnt / sich keiner vnkosten
 solte verdreissen lassen / vnd mit möglichem fleiß dahin arbeiten / auch
 mit fürsichtizem vnd weisen Rath anderen / dahin bearbeiten / das er
 in aller güt / gehorsam vñnd freundtligkeit die Inuestitur wegen des
 Reichs mochte bekommen.

Der Türckischer Keyser begert mit den Christen einen beständigen Frieden zumachen.

Dieweil der Türckischer Keyser / sonderlich den Christen keinen
 trosten affbruch vnd schaden zufuegen könnte: Auch sunst
 von andern mehr feinden hart heimgesucht vnd vberzogen
 wirt / so das ihme schwerlich ist / vff allen seiten sich mit ge-
 walde zuerthediagen / hat etliche städliche Kretz fursten / vñ einen be-
 ständiaffen friede mit den Christen vnd sonderlich mit Römischer Key-
 serlicher Mayestat zumachen vnd vnwideraufflich zuhalten sich hoch
 erbotten auch zu dem ende / sonderlichen mit vollkommener macht vnd
 gewalde außgesandt den grossen Herrn vñnd Kretz fursten Serdor
 Mahemet Bascha / gedachten frieden mit den Christen vñ Key. May-
 aenstlichen vñnd bundtlich zuschleiffen / auch deshalb von seinem
 Keyser dem Türcken ernstlich besell / vñ auffhörlich anzuhalten / vñnd
 den ganzen Winter zu Offen verplieben dero Key. gnedigsten willen /
 resolution vnd eigentliche meinung sampt allen Reitz furstender Chri-
 sten vnd deutscher nation / anzuhoren / vnd vernemen lassen.

Wie die Spanischen sich vndersehen die Deichen vor Ostenden durch ausstechen.

Wissen Antwerpischen breiffen/welche an 27 den 14 Nouem-
geschreiben/vermelden/ wie das Irer Fürstlichen durchleuch-
tigkeit des Cardinals läger sich zertheilt habe/ vnd lize ein theil
für Ostenden/ dieselben bemühen sich sehr / vnd arbeiten flei-
sig die Deichen von de Dam abzubreche/in methung die Steinschiffen
daselbsten in den Haiffen zusecken / schweben taglich darumbher
vnd schaffen wenig guts. Wie solches der Herr von Glazion Graff von
Xeloy vernomen hat/ leset er acht tausend bauren vnd drie Tausen Sol-
daten bei Nissel zusamen kommen / vermeinende damit etliche Spa-
nischen Soldatten welche ime grossen vberlast zuschaffen vnd
zu schlagen. Dessen aber gemelte Soldaten zuflert vnd ge-
warschawet worden/ sich vff seide gemacht. Der ander theil des Legers
ist nach Brabant gezogen/haben vermeint den zwelfften dieses in der
nacht Bergen op som einzunemen / weil aber die Steigleitern vnd
Schiffbrücke viel zukurz gewesen/auch immittels die burger vñ inwo-
ner der Statt gewahr worden/ sein sie alle vnuerrichter sachen wider
amb abgezogen vnd nichts aufgerichtet.

Wie Don Cesare de Este von Papstlicher Heiligt- keit die Inuestitur begeret / fleissig anheilt

den 28. Nouemb.

Nachdem der Don Cesare de Este dem Herzogen von Ferrara
Gott salustikr gebedehnis / Succediren vnd ein nachfolger
in der regierung sein solte / muß ehr nothwendig von Papst-
licher heiligkeit darüber inuestituram haben/ vnd vnderhe-
nig darumb anhalten: derweaen er städtliche Legationen nach Rom
geschicket vnd in aller gehorsam vnd vnderthentigkeit anhalten las-
sen/ aber nichts erhalten können: Sondern nur antwort bekommen

Alle solches Herzogthumb nicht ihme / sondern zu dem Apostolischen
Stuel vnd Cammern eigenthumblich vnd von rechts wegen gehöre:
sein auch derwegen dahin endtlich entschlossen / solchs Herzogthumb
mit ginfurter bey der Apostolischen Cammern zubehalten / vnd tei-
nem andern inuuefturam deshalb zu geben.

Darnach hat Don Cesare gleich wol sich nicht begeben wollen / son-
dern gleiche starel anhalten lassen / neben vndertheinigster erpierung /
Bapstlicher heiligkeit / zu behueff der Apostolischen Cammern alle
Jahr fur ein Tribut auß dem Herzogthumb geben / nemlichen acht
Million Goldts / vnd Fuffffzig thausent Kronen / vnd die zwöuff Apo-
stolen seines schatzs / deren eins funff vnd zwenzig thausent Kronen
wert / damit er die Inuueftur möchte bekommen / vnd dasselbig landt
in aller reuwe Regiren vnd besigen / aber alles abgeschlagen vnd nichts
erhalten mogen.

**Ein wunderbarliche Geburt eines Kindes /
in dem Herzogthumb Sulich Anno 97.
den 12. Decemb.**

Es hat sich zugebragen in dem Herzogthumb Sulich / in einem
Dorff genant Brackel / nicht weit von Lunnig gelegen / das ein
Kindt geboren / welches ein Tochter gewesen / aber in der Ge-
burt doer vliehen vnd nicht lebendig auß die welt kommen /
dessen Vatter geheißen Johann Keinen / die Mutter ungleichen Ca-
tharina Keinen. Solchs Kindt hat gehabt alle seine Wolgeschaffene
glieder / wie sunsten einem Rechten Natürlichen Kinde gebuert / al-
lein oben an der Stirnen / da sonst andern natürlichen Kindern Haer
pflucht zusuchen / aber an diesem Kinde recht vffstunde / vnd vber dem
selbigen Haer / eben solchen Brienorh wie mans auß vnserer gemeine
Teutsche Sprach pflucht zu nennen) mit aller zugehör / (gleich wie sich
dieselbige verstellen vnd Krausen die Haer / wie die Sewes bursten /
vnd alsdan die Hauben / mit allerlen gesteyfftem vnd wol außgebret-
tem werck) also vnd vff solche gestalt ist dis Kindt eigentlich vnd war-
haftig mit kundigen vnd nach gnugsamen lebendigen leuten bezigen

4.
Historische
geschaffen gewesen/ vnd diese geburt ist geschehen den zwolfften tag
Augusti anno 97. wie furgemelt.

Wie sich der Don Cesar von Este / gegen den Pabst zu Felde ruffet. Anno 98 in Ja nuario.

Wes nunder Don Cesar von Este / bey Papplicher heiligkeit
mit langwilliger gedult abgewartet vñ ganz fleißig vnderthenig
bey ihrer Heiligkeit wegen der Inuestitur des Herzogthums
Ferrare anhalten lassen vñnd nichts erhalten mögen. Darumb
erpeut sich derselbig Herzog gegen den Pabst zu freigen vñnd gemeltes
Herzogthum mit gewalde zuuerthedigen: Hat derwegen den Land-
graffen von Scandino nach Prag an Keyserliche May. geschickt/
vñnd zulassung Reutter vñnd Knechte nach Italien zu zehen / wie Im-
gleich nach dem Herzogen von Sachsen/ vñnd begeret funff vñnd zwen-
zig tausent man zu fuoß vñnd zehen tausent zu pferde. Schreiben auch
den Neunten Jarwarts auß Benedig / das der Don Cesar albereit
ihm Belde vñnd am anzug habe zwenzig tausent mann zu fuoß / vñnd
zwolff tausent zu pferde starck sie. Auch noch teglich ihme mit hunder-
ten vñnd grossen anzal zulauffen.

Wie Pappliche Heiligkeit / den Don Cesar de Este in den Ban gedaen.

Wes nun Pappliche Heiligkeit vermercket / das der Don Cesar
sich sehr stercket vñnd gewaltig zu Felde gegen denselben ruffet:
hat seine Heiligkeit / ihnen Justlich Barterlich ermant vñnd mit
dem Geistlichen schwerd beegnet / vñnd in den Ban gedaen/
auch deshalb alle Cardinalle lassen Citieren vñnd zusammen kommen
vñnd ein Consistorium gehalten / eigentlichen wegen der Ferrarischen
sachen zuschleiffen / dahin er auff einem stül mit dem Papplichen kleide
gedragen worden / daselbst er durch den Fiscalen die vota oder stümm
von den Cardinalen fordern vñnd funff was bruchlich ist verrichten las-
sen / von dannen er auff die Stiegen von Sanct Peters Pallast gedra-
ge n

gen vnd mit allen Cardinalen auch Ambasciatoren der Fürsten/ außserhalb der Venetianer / welche hie bey nicht sein wollen / vergleides worden. Aida die Excommunication vber den Cäsare de Este vnd allen seinen anhang durch den Cardinal Peretti als letzten Diacono dem volck surgelesen wurden / nach surgelesener Excommunication sturzer der Pabst ein brennendes lichte wie bruchlich hinunder / darnach die Excommunication ahn allen ecken der Statt Rom angehendt werden / vnd ferner dieselben außzubreiden / allen Bischoffen durch gang Italliam zuerquieren ernstlich befohlen werde / wie imglichen solchs den viertten Januarij in der Statt Ferrara iegen des Don Cäsars willen von dem Bischoff ihm Thumbstift der Van publicirt worden / vnd deshalb ein großer schreck vnd forcht in das volck kommen / das sich der Don Cäsar eines auffrurs besorgde / leiß dervwegen alle Plez vnd Thora mit frembden Kreygsvolck besetzen / damit niemant sonderlich von geistlichen personē / hinauß gelassen werde vnangesehen dieses alles / ist die sag / das der Don Cäsar / dem Pabst Ferrara mit etlichen Condition / so noch vnberuht / vbergeben werde.

Wie die Soldaten in Cammerich von den Burgern gelt furdern.

Esmelden die breiffe auß. Antwerpen den siebentenden Januarij geschriben / wie das die Soldaten in Cammerich vffm Castel in besatzung sein / von dē Burgern daselbst in der State ein grose ansehnliche Summa gelts gefordert haben / vnd gedreuet / wofern sie solchs nicht zutlich wurden erlegen / sich den Franosen welche in der Jegent ahn die Neun tausent starel ergeben. Die weil solchs den Burgern surkommen habe sie in ell das grobe geschick darunder abgehen lassen / sein also vnuerrichtert sachen / widerumb zuruck abgewichen.

Wie das ein großer Schnee vnd gewässers allenthalben gewest.

Esmelden fast alle Breiff / das bey menschen gedem. ein solcher
großer

großer vnd tieper Schnee vnd gewessers gewesen sie/ als eben diesen winter/ in Italien ist ein solcher tieper schnee gewest/ das etliche viel häuser dauon herunder gerissen wurden/ vnd viel Leute verderbt/ wie im gleichen in der Eifel ahn etlichen ortern der Schnee die häuser ganz bedeckt/ vnd an etlichen ortern die Hasen vnd Fuchsen vermeintzen vber den Schnee zu lauffen/ vnd sein oben durch den Schorstein zum hauß herin gefallen. Gleicher gestalt an vielen orten im Surlande vnd vber den Westerwald der Schnee solcher massen die häuser verdeckt. das die Schweine durchs dach gebrochen vnd den Leuten das Korn vffim Balcken oder Soller getroffen. Vnd den zwolfften Martij ist dermassen ein solch groß gewessers bey Prag in der Maltha gewest. dergleichen in die Driehundert Jahren nicht geschehen sein sol/ dahero viel Leuch eingebrochen/ das wasser vielen Leuten großen schaden zugefügt/ viel volcks/ ganze häuser vnd alles volck vnd Bihe so darin gewest hinweg genommen vnd ertrunck/ solchs Jamers hat man in langer zeit nie gehört.

Ein Wunder Geburt eines Kindes zu weinen.

Den stiergehenden Martij hat ein armes lands knechts weib/ auff dem Nemenmarck ein Kind geboren/ welches auff dem Rücken einen Kopff gehabt/ wie ein Indianscher Han/ vnd die Arme vff den fuessen seindt zurucke gewest/ also das so es dieselben biegen wolle solche auff den Bauch lagen müssen/ ist gedauert/ aber balde darnach gestorben.

Die Spanischen lassen volck zu Neapolis werden.

Wß Venedig kompt Schreibens den 14. Martij/ wie Königl. che Manestet von Hispanien allenthalben dero orter viel Neuer vnd Knechte bewerben lassen/ wahn dieselben gebraucht sollen werden/ ist noch vngewiß/ wtrde die zeit geben/ man sagt das an die dreißig tausent in bewerbung sein der mehrertheil schon angenommen/ man hieltes dafür/ das dieselben nach Niederland sollen gebraucht werden.

Beschreibung.

Capitalation so zwischen der Papst. Heyl. Papst Clemente
8. vnd Don Cesare de Este gemacht worden.

Die accommodirung des Friedens/in sachen des Herzogthumbs
Ferrara ist den 19 Jenner im Con.istorio zu Faenza Confirmirt
vnd auff vltimo Januarij Anno 98. publicirt worden wie volgt.

1. Erstlich solle der Don Cesare/sambt allen seinen Söhnen/vnder-
thanen vnd anhen aern/von allem dem wie sey in Wann gefallen/ vnd
erklert worden/ Absoluiert seyn.
2. Der Cardinal Aldobrandino solle vor 30. Jenner nicht/wie auch
vnbewaffnet in Ferrara kommen vnd daseibsten den Inwohnerket-
nen schaden zufuegen/auch nit zugeben/das solliches von andern be-
schehe.
3. Sollen alle Lebhengutter in bemeltem Staado/ so dem Herzog-
thumb Ferrara nicht anhenig dem Don Cesare verbleiben:
- 4 Das geschick solle halb dem Papst/vnd halb dem Don Cesare zu
sehen vnd getheilt werden.
5. Gleichfals sollen alle Pallast/Garten/Ziergarten/ auffser vnd
inerhalb Ferrara/welches der Duco de Alphonso vnd andere Furste
dies hauss Innen gelebt dem Don Cesare verbleiben.
6. Ebennessig solle gedachtem Cesare alle einkommen die Statt
wie auch dem Mulwerck/vnd dem ganzen Stado Ferrara bis auff vlti-
mo Jenner wan der Cardinal Aldobrand. no die Possession eingeno-
men zustendig seyn.
7. Alles geldt vnd Silber/Edelgestein vnd andere fahrunus/ möge
er wol auch andere/die ihme Cesare noch folgen/wollen auß Ferrara
fuhren vnd dragen lassen.
8. Gleiches gestalt alle schriften/welche ihme vnd den seinigen zu-
stendig mit hinweg nemen.
9. Soll ihme zugelassen werden zuerhaltung der thenigen gutter zu
welchen er von rechts wegen zuspruch habe bey der Apostolischen Cam-
mer einen Richter der im zur solliches verhilfflich vnd Rathlich sein
möge seines gefallens zuerwehlen.
10. Sollen auch alle Jahr 15. tausent sack Salt per seruitus auch zu-
derhaltung der Statt Modena Reata in gewondlichem preiß ohne
nichten soll vnd andern auffschlag solle passiert werden.

11. Das Modena vnd Nonantola sich mögen von der Abtey Nonantonta welche 5. per Cento auff alle sachen zoll haben wollen absonderen.

12. Die Papstl. heill. wolle Sacpenj so nun ein Marck in einer Stadt machen lassen.

13. Ihme Cesare solle auch der Titel der precedenz in vorigem Grad vber standt als einem Herzogen zu Ferrara verblieben.

14. Solle auch gedachter Cesare vnd seine Nachkommen vnder die protection des Apostolischen Stuels genommen / auch bey seinen Keyserlichen Lehens guttern vnd was sen sonst besitzen / gehandhabt worden.

15. Das auch alle die leinige welche gutter im Herzogthumb Ferrara haben / vnd dem Don Cesare nachfolgen wollen / mögen mit demselben mit verkauffung einem vnd andern Jres gefallens handeln.

16. Das auch alle gueter / so gedachter Cesare in diser Jurisdiction habe sich lehens wijs versehen soll.

17. Alle die lehengutter / so die Apostolische Camer kunfftigen anzunemen begeren / solle er Don Cesare / solche in leidlichem Preis wie sey von den zweyer deputirten / geschafft worden der Apostolischen Camer volgen lassen.

18. Er don Cesare möge auch alle privilegien / wie solche die Herzogende Erbe genossen noch furohin genieffen / welches auch von der Stadt vnd dem ganzen Stado / solle verstanden werden.

Wie solche verglichung getroffen / hat Papstliche Heiligkeit grosse freuden fest vnd Bedrag angestellt / Gott dem Allmechtigen für solchen Frieden gedanckt vnd gebetten / wiewers für allem vnsriden behueten wolke.

ENDE